



Medienspiegel

September 2024

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>

Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.



Jugend Eine Welt

■ Ein Gap-Year mit Sinn	4
Kirche bunt 01.09.2024 Print 20	
■ "Buen Vivir" in der Kooperative	5
Südwind 02.09.2024 Online Johannes Greß	
■ Zauberkunst-Abend in Fieberbrunn, 9. 9.	7
Bezirksblatt Kitzbüheler 04.09.2024 Print 54	
■ Anpackerinnen in Zeiten globaler Krisen: Unsere Mitgliedsorganisationen	8
Globale Verantwortung 05.09.2024 Online	
■ Chris Lohner geht auf musikalische Zeitreise zugunsten von "Jugend Eine Welt"	11
Wiener Bezirksblatt 06.09.2024 Online	
■ Kinder brauchen Bildung und eine warme Mahlzeit	12
jugendeinewelt.at 06.09.2024 Online	
■ Chris Lohner: "Political Correctness ist ein Feigenblatt"	14
KURIER 07.09.2024 Online Johanna Kreid	
■ "Political Correctness ist ein Feigenblatt"	17
Kurier GES 07.09.2024 Print 15	
■ LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER	19
Die Presse 07.09.2024 Print 24	
■ College of Magic	21
jugendeinewelt.at 09.09.2024 Online	
■ Die Wohltäter des Sommers	23
Cash (AT) 09.09.2024 Online Margaretha Jurik	
■ Testamentsspenden bilden einen wichtigen Faktor	26
jugendeinewelt.at 11.09.2024 Online	
■ Hilfsorganisationen: Jeder 10. Spendeneuro stammt aus Testamenten	28
Katholische Presseagentur Österreich 12.09.2024 Online	
■ Hilfsorganisationen: Jeder 10. Spendeneuro stammt aus Testamenten	29
katholisch.at 12.09.2024 Online	
■ Fieberbrunn, Zauberaabend Benefizabend für Zauber-College in Südafrika	30
Mein Bezirk Kitzbühel 17.09.2024 Online Klaus Kogler	
■ Sendungsfeier Frühjahrskurs 2025	31
volontariat.at 17.09.2024 Online	
■ Jugend Eine Welt zum Weltkindertag: Bildung entscheidet über die Zukunft	32
APA OTS 18.09.2024 Online	
■ Magischer Abend für den guten Zweck	35
Kitzbüheler Anzeiger 19.09.2024 Print 19	
■ Erfahrungen im Dialog Living Library zu Kinderarbeit und fairen Lieferketten	36
jugendeinewelt.at 19.09.2024 Online	
■ Einstürzende Altbauten	38
springermedizin.at 20.09.2024 Online Verfasst Von: Irene Thierjung	
■ Vom Slum auf die Bühne	42
Kronen Zeitung Wien West 20.09.2024 Print 1 Matthias Lassnig	



■ WeFair lädt zur Entdeckungsreise in die Welt der Nachhaltigkeit. suedwind.at 23.09.2024 Online	43
■ "Den Kreisel nach unten unterbrechen" Die Presse 24.09.2024 Print 12 Eva Schrittwieser	46
■ Presseavis: 1. Oktober 2024 ist "Tag der Stiftungen" APA OTS 24.09.2024 Online	47
■ Mit Bildung in eine sichere Zukunft Börsen-Kurier 25.09.2024 Print 15	49
■ Benefizabend für Zauber-College Bezirksblatt Kitzbüheler 25.09.2024 Print 7	50
■ Engagiert in der Pension: Ehepaar aus Meggenhofen hilft in Uganda Oberösterreichische Nachrichten 26.09.2024 Online	51
■ Engagiert in der Pension: Ehepaar hilft in Uganda Oberösterreichische Nachrichten Wels 26.09.2024 Print 1	53
■ Ordensfrau: Libanon-Konflikt braucht rasch Intervention von Außen Katholische Presseagentur Österreich 26.09.2024 Online	54
■ Jugend Eine Welt gratuliert Prof. Wolfgang Lutz jugendeinewelt.at 30.09.2024 Online	56
■ Werden Sie Senior Expert im Globalen Süden Unterstützen Sie unsere Projektpartner vor Ort mit Ihrer Berufserfahrung und Expertise jugendeinewelt.at 30.09.2024 Online	58

Anhang

Schnelle Hilfe für Verwundete, Intensivmedizin für Frühgeborene! FMA aktuell September 2024	61
Inserate Inserate von Jugend Eine Welt	63
Soziale Medien Facebook und Instagram	68
Veranstaltungen im September Notar-Vorträge und Zauberkongress	69
Aktuelle Drucksorten Folder zum College of Magic und mehr	72
Newsletter im September Aktueller Newsletter	73
Unsere Aufgabenbereiche Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt	77



Kirche bunt

Reach: 103.436

Verbreitung: 20.442

Bewertung: ■

ÄÄÄ: -

Seite: 20

Datum: 01.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



E-MAILS AUS GEORGIEN

Ein Gap-Year mit Sinn

Bekommt ihr als Jugendliche auch oft die Frage gestellt: „Und was machst du jetzt nach der Schule?“ Ich finde es voll ok, wenn man da noch unschlüssig ist. Nach der Matura ist der Zivildienst oft eine gute Möglichkeit, um den sozialen Bereich kennenzulernen. Ich wusste, dass ich gerne im Ausland Erfahrungen sammeln möchte und mich aber weiterhin sozial engagieren will. Das zu kombinieren mag schwierig wirken, aber die Entsendeorganisation „VOLONTARIAT bewegt“ (eine Initiative von „Jugend Eine Welt“ und den „Salesianern Don Boscos“) hat mir das ermöglicht.

Hallo, ich bin Levi Resch, habe im Juni am Stiftsgymnasium Seitenstetten maturiert und reise Ende August für mein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) nach Georgien aus. Nach der Anreise mit dem Bus geht die Mitarbeit in einem Projekt der Caritas Georgien los. In der Stadt Kutaisi arbeiten wir dann als Volontär:innen etwa bei der Englisch-Nachhilfe oder der Freizeit- und Hausübungsbetreuung mit. Vielleicht fragt ihr euch, warum ich ein FSJ im Ausland und nicht in Österreich mache? Nun ja, es ist aus meiner Sicht wichtig zu sagen, dass soziales Engagement an den meisten Orten Sinn macht. Mir ist es jedoch auch ein Anliegen, die Komfortzone, in der immer Österreich bzw. Europa im Mittelpunkt steht, zu verlassen und so mit einem erweiterten Horizont wieder zurückkehren zu können.

Ich nehme euch gerne mit auf diese Reise und lasse schon bald wieder von mir hören!

Bis bald! – ნახვამდის!



Levi Resch (18)

berichtet von nun an monatlich von seinem Zivildienst in der georgischen Stadt Kutaisi.

Foto: VOLONTARIAT bewegt

 Südwind

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 02.09.2024

Autor: Johannes Greß

Rubrik: Jugend Eine Welt

"Buen Vivir" in der Kooperative

Genoss:innenschaften haben in Ecuador eine lange Tradition. Inmitten multipler Krisen sind sie vielen Menschen in Ecuador eine soziale Stütze und bieten der Jugend eine Perspektive.

Sie produzieren Schokolade, Milch oder Käse, verkaufen Schafswolle und Zuckerrohr oder sichern den Zugang zu sauberem Wasser. Je nach Region sind Genoss:innenschaften (auch als Kooperativen bezeichnet, Anm. d. Red.) in Ecuador allgegenwärtig, die Spannweite reicht von Betrieben mit einer Handvoll Mitarbeitenden bis hin zu weit verzweigten Produktionsnetzwerken mit mehreren Tausend Mitgliedern. Abseits kapitalistischer Märkte zu produzieren ist in Ecuador jahrhundertealte Tradition, bittere Notwendigkeit und politischer Gegenentwurf zu Imperialismus und Kolonialismus in einem.

"Kooperativen haben in Ecuador eine lange Tradition", erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer und Mitbegründer der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" im Gespräch mit dem Südwind-Magazin. Heiserer lebte selbst vier Jahre in dem südamerikanischen Land. Seit gut 30 Jahren besucht er es regelmäßig, um dort an der Gesellschafter:innenversammlung der Genoss:innenschaftsbank "Banco Codesarrollo" ("Bank für gemeinsame Entwicklung") teilzunehmen. Die ecuadorianische Tradition des Zusammenschlusses geht laut Heiserer unter anderem auf das sogenannte Minka System zurück.

"Minka" ist eine insbesondere im Anden-Hochland

etablierte Form der Gemeinschaftsarbeit, die noch aus der Zeit der Inka stammt (ca. 13. bis 16. Jahrhundert). In der Minka-Tradition ist Arbeit gemeinschaftlich organisiert, dient kollektiven Zwecken und die Erträge der Arbeit werden gemeinsam verwaltet. "Dass das heutzutage Genossenschaft heißt, kommt lediglich daher, dass es eine der heutigen Zeit angepasste rechtliche Form braucht", so Heiserer.

Gutes Leben. Indirekt ist die Produktion in Genoss:innenschaften auch in der ecuadorianischen Verfassung verankert. 2008 wurde darin das Konzept des "Buen Vivir", also des "Guten Lebens" festgeschrieben. Das Ziel: ein solidarisches Leben im Einklang mit Mensch und Natur. Für Alberto Acosta, einer der bedeutendsten Intellektuellen Ecuadors, der an der Ausarbeitung der Verfassung maßgeblich beteiligt war, ist es "eine alternative solidarische Form des miteinander Lebens, die sich sozusagen im Widerstand gegen die herrschenden kolonialen und kapitalistischen Systeme erhalten" hat, sagt er im Interview mit dem Internetportal Weltkirche. Auch Minka und Arbeit im Zusammenschluss zählt Acosta dazu.

Historisch stellte genoss:innenschaftliche Arbeit - auch wenn sie damals nicht so bezeichnet wurde - also eine Art widerständige Praxis dar. Für Indigene war die gemeinschaftliche Produktion eine Möglichkeit, sich vom Joch der Großgrundbesitzer:innen zu befreien. Für viele Länder Lateinamerikas ist "Buen

Vivir" und Gemeinschaftsarbeit bis heute eine Alternative zum westlichen "Entwicklungsmodell", das auf Wachstum, Industrialisierung und der Ausbeutung von Ressourcen aufbaut - und wovon die Staaten Nordamerikas und Europas meist mehr profitieren als die in dieser Sichtweise "zu entwickelnden" Länder selbst.

Modernisierte Genoss:innenschaft. Völlig immun gegen Einflüsse von außen sind die lateinamerikanischen Kooperativen dennoch nicht. Heutzutage spielen Genoss:innenschaftsbanken eine wesentliche Rolle, die die Produktionsgemeinschaften mit Kapital ausstatten. "Vor allem nach der Finanz- und Bankenkrise im Jahr 2007 haben die Menschen das Vertrauen in Banken verloren, wodurch Genossenschaftsbanken attraktiver wurden", erklärt Javier Vaca Espin, ehemaliger Direktor des "Network of Development Finance Institutions" und einer der renommiertesten Experten auf dem Gebiet der genoss:innenschaftlichen Finanzwelt. Mittlerweile gibt es laut Vaca Espin 408 Finanzkooperativen im Land, das sind ungefähr 30 Prozent aller Banken Ecuadors.

"Insbesondere in ruralen Gegenden spielen Genossenschaftsbanken eine große Rolle", betont Vaca Espin. Zwar händigen die meisten keine Kreditkarten aus, Bankomaten sind rar gesät und digitale Transaktionen kaum möglich, allerdings bieten sie Kredite zu günstigen Konditionen an. Genoss:innenschaften bleibt es somit erspart, sich bei Privatbanken, Zwischenhändler:innen oder Konzernen zu verschulden. Meist werden Kredite in der lokalen Währung vergeben - nicht in Euro oder US-Dollar - was die Anfälligkeit für Währungsschwankungen senkt.

[Link öffnen](#)



© Jugend eine Welt

Staatlicher Zugriff. Dass Zusammenschlüsse dieser Art in Ecuador immer attraktiver werden, führt auch dazu, dass der Staat ein Wörtchen mitreden will. "Er stattet Kooperativen derzeit mit günstigen Krediten aus und verabschiedete in der Vergangenheit verschiedene Gesetze, um Kooperativen zu fördern", so Vaca Espin. Im Gegenzug fordert der Staat mehr Kontrolle über ihre wirtschaftlichen Aktivitäten - was dem kooperativen Gedanken eigentlich widerspricht und vielen Kooperativen missfällt.

In einem Land wie Ecuador, in dem - wie in vielen Nachbarstaaten - autoritäre Regierungen zuletzt wieder auf dem Vormarsch sind, die Arbeitslosigkeit hoch ist, Korruption die politischen Institutionen zerfrisst und die Gewalt vielerorts eskaliert, erfüllen Genoss:innenschaften eine wichtige soziale Rolle. Sie dienen als soziales Sicherungsnetz und dazu, die Grundbedürfnisse der Communities zu befriedigen, erklärt Itzel Cruz, Wissenschaftlerin an der Autonomen Universität von Madrid und bis vor Kurzem Mitglied der Forschungsgruppe Lateinamerika an der Universität Wien. Zwar werde Ecuadors Präsident Daniel Noboa gerne als "mitte-links" bezeichnet, seine Wirtschaftspolitik aber trage eine rechte Handschrift, so Cruz. Von der "linken" Politik des ehemaligen Großindustriellen Noboa profitieren vor allem die wirtschaftlichen Eliten des Landes, während die Lage für ärmere Teile der Bevölkerung, vor allem für Frauen und Indigene, zunehmend prekärer wird.





Bezirksblatt Kitzbüheler

Reach: 12.512

Verbreitung: 17.379

Bewertung: ■

AÄW: 153,53 €

Seite: 54



Datum: 04.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Zauberkunst-Abend in Fieberbrunn, 9. 9.

FIEBERBRUNN. Der Magische Ring Austria (Dachverband der Zauberkünstler in Österreich) beteiligt sich zusammen mit der Jugendorganisation „Jugend Eine Welt“ an einem spannenden Projekt.

Der Verband ist mit drei Schülern der Sozialeinrichtung „College of Magic“ aus den Townships von Kapstadt in Österreich auf Tour. Zusammen mit der Gemeinde Fieberbrunn wird am 9. September um 19.30 Uhr ein Infotainment-Abend mit Zauberkünstlern aus Südafrika, Deutschland und Österreich veranstaltet.





 Globale Verantwortung

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 05.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Anpackerinnen in Zeiten globaler Krisen: Unsere Mitgliedsorganisationen



(05.09.2024)

Unsere 36 Mitgliedsorganisationen für internationale Entwicklung und Humanitäre Hilfe sind echte Anpackerinnen. Sie zeigen vor, wie in weltweiten Krisengebieten und in Ländern des Globalen Südens ein menschenwürdiges Leben für alle auf einem gesunden Planeten ermöglicht und so zu menschlicher Sicherheit beigetragen werden kann.

Ernährungssicherung, Gesundheitsversorgung, Klimagerechtigkeit, Menschenrechte, Bildung und innovative Ausbildungsmöglichkeiten, Jugendförderung, Kinderrechte, Gleichberechtigung, Humanitäre Hilfe in akuten Notsituationen und Globales Lernen in Österreich sind nur einige der Schwerpunkte unserer 36 Anpackerinnen.

Unter der Losung Wir alle haben die globalen Krisen satt. Wir wollen in einer sicheren Welt leben. #Öster-

reichpacktan: Globale Krisen. Weltweite Armut und Hunger. Hitze. präsentieren wir auf Social-Media eine Auswahl der krisenfitten und zukunftstauglichen Projekte unserer Mitgliedsorganisationen und verknüpfen sie mit einem Wahlaufwurf: Jede Wähler*innenstimme kann am 29. September 2024 entscheidend dafür sein, ob die künftige Regierung Österreichs globaler Verantwortung in einer vernetzten Welt gerecht wird und dazu beiträgt, dass wir alle in Sicherheit leben können.

www.facebook.com/globaleverantwortung

www.linkedin.com/globaleverantwortung

Projektlandkarte (über 500 Projekte unserer 36 Mitgliedsorganisationen)

Klimagerechtigkeit & Ernährungssicherung

Gemeinsam Hunger stoppen

Martha weiß heute, wie sie trotz der Klimakrise erfolgreich Gemüse anbauen kann. In Schulungen für Kleinbäuerinnen hat sie gelernt, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und Pflanzen biologisch zu düngen. Martha ernährt ihre Familie, verkauft Ernte-Überschüsse und sichert dabei ihre Zukunft. So hilft die Caritas Österreich im Südsudan.

Wirkung



Die Caritas Österreich unterstützt Bäuerinnen im Südsudan, die hochwertige Lebensmittel und Saatgut produzieren und dadurch zur Lebensmittel- und Ernährungssicherheit in der Region beitragen.

Energiesparöfen in Eigenproduktion reduzieren Emissionen.

Nachhaltiger Acker- und Gartenbau sowie nachhaltige Tierhaltung und Bienenzucht schonen Umwelt und Klima.

Frauen stärken - Ernährung sichern

© Sitota Bekelcha Roba / Swiss Church Aid

Die seit drei Jahren andauernde Dürre hat in Südsudan die Lebensgrundlagen vieler kleinbäuerlicher Familien vernichtet. Die Diakonie Katastrophenhilfe verteilt dürreresistentes Saatgut sowie Ziegen und ermöglicht eine tiermedizinische Versorgung. Frauen erschließen sich in Spargruppen neue Einkommensquellen. Von Gewalt betroffene Frauen werden unterstützt.

Wirkung

5.500 kleinbäuerliche Familien können wieder für ihren Lebensunterhalt sorgen.

750 Frauen erhalten Beratung, Trainings und Bargeldhilfen, um alternative Einkommensmöglichkeiten zu schaffen.

850 binnenvertriebene, von Gewalt betroffene Frauen werden beraten, mit medizinischen und rechtlichen Anlaufstellen vernetzt und durch Hygieneartikel und Bargeldhilfen unterstützt.

Dürre bewältigen

Das Programm Farmer Managed Natural Regeneration unterstützt Kleinbäuer*innen dabei, vorhandene Wurzelsysteme oder Baumstümpfe in der Erde zu "reaktivieren". Unter den Büschen und Bäumen bauen sie daraufhin Getreide und Gemüse an. Diese effektive Wiederaufforstungsmethode von Agrarwissenschaftler Tony Rinaudo setzt World Vision Österreich erfolgreich in 27 Ländern um, etwa in Somalia, Mali und Indien.

Wirkung

Farmer Managed Natural Regeneration (FMNR) ist 36-mal günstiger als herkömmliche Wiederaufforstung.

FMNR verdoppelt die Ernteerträge, erhöht Einkommen und verbessert den Lebensstandard von Bauernfamilien und ihren Gemeinden.

In Niger wurden bereits 6 Mio. Hektar mit mehr als 200 Mio. Bäumen begrünt.

In Äthiopien wurden über 1,2 Mio. Bäume "wiederbelebt", die etwa 190.000 Tonnen CO₂ speichern.

FMNR wirkt. Zum Beispiel im Talensi District, Ghana. Vergleich der Jahre 2010, 2012 and 2016. © External Partners / World Vision

Gleichberechtigung

Geschlechtergerechtigkeit fördern

In acht Ländern Süd- und Ostafrikas bildet THE RAIN WORKERS engagierte Frauen und Männer zu Expert*innen aus, die sensibel und leicht verständlich Faktenwissen über die persönlichsten Lebensbereiche von Menschen vermitteln: über sexuelle Gesundheit, Intimität, Lebensplanung und Beziehungen.



[Link öffnen](#)



 Wiener Bezirksblatt

Reach: 1.195

Visits: 35.878

Bewertung: ■

AÄW: 29,9 €

Paywall: -

Datum: 06.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Chris Lohner geht auf musikalische Zeitreise zugunsten von "Jugend Eine Welt"

©Ludwig Schedl, Jugend Eine Welt

Chris Lohner, die ehrenamtliche Botschafterin der österreichischen Entwicklungsorganisation "Jugend Eine Welt", führt am Sonntag, den 6. Oktober ihr Erfolgsprogramm "Bazooka und die Vier im Jeep" im Ehrbar Saal auf.

Anzeige

Der Erlös der Veranstaltung kommt der in Hietzing ansässigen Organisation zugute, die sich weltweit für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt.

Nostalgische Reise durch Wien der Nachkriegszeit

Das Programm "Bazooka und die Vier im Jeep" basiert auf Chris Lohners autobiografischem Buch Ich ein Kind der Stadt - Wienerin seit 1943. In dieser musikalischen Revue erzählt die bekannte ORF-Stimme mit viel Charme und Humor von ihrer Kindheit in Wien, die sie zwischen 1943 und 1955 erlebte. Ihre Erinnerungen an das Nachkriegs-Wien spiegeln eine Zeit wider, in der das Leben oft entbehrensreich war, aber gleichzeitig auch von Optimismus und Zusammenhalt geprägt wurde.

Ein humorvoller Abend mit musikalischer Begleitung

Neben ihren charmanten Erzählungen wird Chris Lohner auf der Bühne von Toni Matosic begleitet. Matosic, bekannt als kreativer Kopf der Band Monti Beton, sorgt für den musikalischen Rahmen der Revue. Gemeinsam präsentieren sie 15 Lieder, die nicht nur die Geschichte Wiens, sondern auch Lohners persönliches Leben begleiten. Von Klassikern wie "Liebe kleine Schaffnerin" und "Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett" bis hin zu internationalen Hits wie "Somewhere over the rainbow" reicht das Repertoire. Auch Wiener Evergreens wie "Mutter, der Mann mit dem Koks ist da" dürfen nicht fehlen.

Chris Lohner: "Bazooka und die Vier im Jeep"

Sonntag, 6. Oktober 2024, 18:30 Uhr

Ehrbar Saal, Mühlgasse 28, 1040 Wien

Tickets: EUR 30,- | eventjet.at oder telefonisch unter 01/8790707 - 39

Infos: jugendeinewelt.at

Gemeinsam mit Jugend Eine Welt verlosen wir 2x2 Tickets!

Einfach ein E-Mail mit dem Betreff "Wiener Bezirksblatt" an gewinnspiel@jugendeinewelt.at schicken und vielleicht sind Sie am 6. Oktober bei dem Benefiz-Event für Jugend Eine Welt gratis mit dabei.

[Link öffnen](#)



Kinder brauchen Bildung und eine warme Mahlzeit

Ein Schulbesuch ist in vielen Teilen der Welt leider auch heute noch keine Selbstverständlichkeit.



In Ost-Österreich sind die Schulklassen seit dieser Woche wieder mit Leben erfüllt. Im Westen erfolgt der Schulstart am kommenden Montag. Was für Mädchen und Buben hierzulande selbstverständlich ist - nämlich in die Schule gehen zu können und eine qualitätsvolle Ausbildung zu bekommen - ist für viele Gleichaltrige im Globalen Süden hingegen nur ein weit entfernter Traum. Rund 244 Millionen Kinder haben weltweit keinen Zugang zu Bildung. "Leider ist das Glück, in die Schule zu gehen, in vielen Teilen der Welt auch heute noch keine Selbstverständlichkeit", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Welttags der Alphabetisierung" am 8. September. "Umso wichtiger ist daher die Unterstützung für unsere weltweiten Schulprojekte vor Ort. Mädchen und Buben lernen dort nicht nur lesen und schreiben, sondern bekommen auch eine kostenlose warme Mahlzeit!"

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heise-

rer beim Lernen mit einem Kind in einem Bildungsprojekt in Ecuador

Armut, Unterernährung, Kinderarbeit

Heiserer thematisiert damit den Umstand, dass der Schulbesuch der Kinder in den Ländern des Globalen Südens oft an finanziellen Hürden scheitert. "In Madagaskar, eines unserer Projektländer, leben 92 Prozent der 30 Millionen Menschen unter der Armutsgrenze. Jedes zweite Kind unter 5 Jahren ist mangelernährt. Wiederkehrende Katastrophen wie Zyklone oder Dürren erschweren das Leben zusätzlich. Familien können es sich einfach nicht leisten, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Sie benötigen ihre Söhne und Töchter als Arbeitskraft auf dem Feld oder Verkäufer auf dem Markt, um finanziell überleben zu können. Das Thema Kinderarbeit ist daher leider noch immer weitverbreitet", schildert der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer.

Bildungsprojekt mit Zotter Schokolade

Gemeinsam mit Zotter Schokolade ermöglicht Jugend Eine Welt Kindern in Madagaskar einen Schulbesuch inklusive einer täglich warmen Mahlzeit. Dank des Bildungsprojekts "Schokolade macht Schule" kommen seit mittlerweile zwei Jahren 50 Cent von jeder verkauften Tafel Zotter Schokobanane direkt den benachteiligten Kindern auf der abgelegenen Insel im Osten Afrikas zugute. Erst zum Start der Schulferien in Österreich wurde die Schallmauer von 100.000 verkauften Tafeln Schokobanane



durchbrochen. "Das Engagement von der Familie Zotter und allen Käuferinnen und Käufern der Schokobanane ist ein Lichtblick für hunderte Kinder auf Madagaskar. Die Schulen unserer Projektpartner vor Ort befinden sich in sehr entlegenen, armen Gegenden. Viele sind mit dem Auto nicht zu erreichen. Manche Kinder nehmen einen Fußmarsch von bis zu zwei Stunden auf sich, um in die Schule gehen zu können. Dort lernen sie dank des Projekts "Schokolade macht Schule" nicht mit leerem Magen", erzählt Heiserer.

Mit Bildung der Armut entkommen

Das kostenlose Angebot an die Eltern zeigte in den letzten beiden Jahren Wirkung. "Das Bewusstsein, nur durch Bildung der Armut entkommen zu können, wird zunehmend größer. Viele Jugendliche besuchen nach der Grundschule auch das Don Bosco Berufsbildungszentrum und machen eine Ausbildung. So haben sie später Chancen auf eine solide Arbeit und ein besseres Leben", so Heiserer. "Bitte

[Link öffnen](#)

unterstützen Sie daher weiterhin unsere wichtige Arbeit vor Ort. Entweder mit einer Spende oder mit dem Kauf einer Tafel Zotter Schokobanane. Denn ihre Hilfe sichert Madagaskars Kindern eine bessere Zukunft", appelliert der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt abschließend.

Reinhard Heiserer (Geschäftsführer Jugend Eine Welt, Mitte), mit Julia Zotter (Produktentwicklung Zotter Schokolade) und Josef Zotter (Geschäftsführer Zotter Schokolade)

Schokolade macht Schule

Die "Schokolade macht Schule"-Sorte ist im Fachhandel und im Zotter-Onlineshop sowie im Online-shop von Jugend Eine Welt erhältlich.

Weitere Informationen zum Bildungsprojekt "Schokolade macht Schule" gibt es hier: <http://www.jugendeinewelt.at/zotter>



Chris Lohner: "Political Correctness ist ein Feigenblatt"



Wie war eine Kindheit im Wien der Nachkriegsjahre? Darüber erzählt Lohner bei einem Benefizabend. Mit dem KURIER sprach sie über Gendern, Humor und Pinkelpausen in Afrika.

KURIER: Jeder, der mit den ÖBB fährt, kennt Ihre Stimme. Wie viele Sätze mussten Sie einsprechen, damit wir all diese verschiedenen Durchsagen hören können?

Chris Lohner: Es waren 15.000 Sätze auf Deutsch, 15.000 auf Englisch. Ich habe einen ganzen Juli lang jeden Vormittag Sätze eingesprochen.

Mussten Sie da etwa die Namen aller Stationen vorlesen? Wie funktioniert das?

Nein, nein, das funktioniert anders. Eine Firma in Deutschland hat ein Programm entwickelt. Mit bestimmten Sätzen, die man so zerlegen kann, dass man aus den Silben alles machen kann, was man braucht. Darum sind das auch recht unsinnige Sätze, die nichts mit der Bahn zu tun haben, wie: "Merkel isst Erdbeeren am Nordpol."

Eines Ihrer Bücher trägt den Untertitel "Wienerin seit 1943". Was ist Ihre Erinnerung an die damalige Zeit?

Es ging uns allen gleich, und was es nicht gegeben hat, ist Neid: Niemand hat etwas gehabt, und das Bisschen, das man hatte, hat man geteilt. Es war für uns Kinder spannend, in Ruinen herumzustapfen, obwohl es streng verboten war, wegen der Minen und Bomben. Das Einzige: Eine Sirene ist für mich immer noch ein unangenehmes Geräusch. Das kommt von den Sirenen vor Bombenangriffen. Eine unterbewusste Geschichte, denn ich war damals ja winzig, kaum zwei Jahre alt.

Karten für Benefizabend zu gewinnen

Über Chris Lohner: Sie ist Programmansagerin, Moderatorin, Schauspielerin, Autorin und Stimme der ÖBB. Nun ist sie auch ehrenamtliche Botschafterin für die Organisation "Jugend Eine Welt".

Benefiz-Veranstaltung: Am 6. 10. gibt Chris Lohner mit Toni Matosic von Monti Beton einen Benefiz-Abend: "Bazooka und die Vier im Jeep" ist eine Musik-Revue zu Lohners Buch "Ich bin ein Kind der Stadt - Wienerin seit 1943": eine Liebeserklärung an Wien mit Kindheitserinnerungen. Die Einnahmen gehen an "Jugend Eine Welt".

Verlosung: Der KURIER verlost gemeinsam mit "Jugend Eine Welt" 2 mal 2 Karten für den Abend am 6. 10., 18.30 Uhr, Ehrbar Saal, Mühlgasse 28, 1040 Wien. Schicken Sie ein eMail mit Betreff "Kurier" an gewinnspiel@jugendeinewelt.at. Der Rechtsweg ist



ausgeschlossen. Eine Barabläse ist nicht möglich. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

Sie engagieren sich für Menschen in aller Welt. Was ist Ihre Motivation dafür?

Ich bin aufgewachsen in einer Zeit, in der es selbstverständlich war, dass man einander hilft. Ungeachtet der Herkunft, der Religion, des Geschlechts. Mich interessiert nicht, wenn jemand mehr hat als ich - mich interessiert, wenn jemand weniger hat. Ich habe mich 20 Jahre bei "Licht für die Welt" in Afrika eingesetzt. Jetzt möchte ich mich benachteiligten Kindern widmen. Daher bin ich zu "Jugend Eine Welt" gegangen.

Gibt es eine einprägsame Erinnerung an Afrika, etwas besonders Schönes?

Da gibt es ganz viel. Ich erzähl' Ihnen aber kein Erfolgserlebnis, sondern etwas Witziges. Wenn man in Afrika unterwegs ist, findet man keine Gasthäuser, wo man auf die Toilette gehen kann. Man muss schauen: Wo ist das nächste Gebüsch zum Verstecken? Einmal auf einer Anhöhe in Äthiopien war es wieder so weit. Es war kein Mensch zu sehen, kein Dorf - gar nix. Ich bin dann hinter einen Felsen gegangen. Kaum hatte ich die Hose unten, sind zehn kleine Kinder dagestanden und haben kichernd auf meinen Hintern gezeigt. Das war der Moment, in dem ich beschlossen habe: Es ist mir ab sofort wurscht, wer mir dabei zuschaut (lacht). Ich bin dann in den Bus, um meine Polaroid-Kamera zu holen. Und dann hab ich die Kleinen fotografiert und hab ihnen die Fotos geschenkt. Die haben eine Mordshetz gehabt.

Sie sind viel herumgekommen in Ihrem Leben ...

... na ja, ich bin ja auch 81 Jahre (lacht).

Sie haben aber auch in der Beziehung mit Ihrem damaligen Partner (er war aus Jamaika, Anm.) erlebt, wie sich Rassismus äußern kann.

Schauen Sie sich um: Es gibt mittlerweile mehr Rassismus, Femizide, Antisemitismus, Aggression. Nur: Viele Dinge darf man nicht mehr benennen, weil es diese Political Correctness gibt - dieses merkwürdige Feigenblatt. Da habe ich meine Probleme.

Woran denken Sie da zum Beispiel?

Das beginnt beim Gendern mit dem großen I: Keine Frau freut sich über das Binnen-I, wenn sie noch immer weniger Geld kriegt (lacht). Das ist Scheinheiligkeit für mich.

Geht uns dadurch auch ein bisschen der Humor verloren?

Humor kann man nicht lernen oder verlernen: Der ist da - oder eben nicht. Ich glaube, dass der Humor im Leben nach der Liebe das Wichtigste ist. Sich selbst ein bisschen auf die Schaufel zu nehmen, ist eine schöne Lebensqualität.

Ein Thema dieser Tage ist auch Hass im Netz. Sie haben Ihren Facebook-Account stillgelegt, nachdem Sie Ihre Corona-Erkrankung öffentlich machten und hasserfüllte Kommentare bekamen.

Jeder kann im Internet etwas absondern. Und das ist nicht immer das Feinste. Wichtig wäre, dass die Menschen mehr drauf achten, was sie sagen: Leute haben mir damals geschrieben, ich soll schauen, dass ich Krebs kriege, dann weiß ich, was wirklich arg ist. Ich bin mir sicher, die würden mir das nicht so ins Gesicht sagen. Diese Anonymität, hinter der man sich verbirgt, macht halt manche armen Geschöpfe stärker. Auf der anderen Seite ist das Internet auch ein Segen: etwa dass man am anderen Ende der Welt schnell helfen kann.

Sie äußern sich immer sehr klar zur Rolle der Frau ...

Ich bin eine Feministin. Wenn eine Frauenministerin sagt, sie ist keine Feministin, ist sie meiner Meinung nach fehl am Platz.

Was war ein wichtiger Punkt in der Emanzipation?

Die Pille.

Und wo hapert es noch?

Dass Frauen immer noch weniger bezahlt bekommen. Wenn eine Frau bei den Kindern ist, müsste sie ein Gehalt und eine Pension bekommen. Sie muss die Kinder schupfen, Aufgaben machen, sich um den Haushalt kümmern. Management also, das der Mann im Beruf macht und für das er viel Geld kriegt. Da stimmt etwas nicht. Und wenn die Kinder aus dem Gröbsten draußen sind, soll sie eine Teilzeitstelle erhaschen, wo sie danach erst wieder keine gescheite Pension kriegt. Das ist nicht in Ordnung und das gehört angesprochen. Ich spreche es eh immer an. Aber ich bin nicht in der Politik und ich denke auch nicht daran, in die Politik zu gehen (lacht).

Fürchten Sie sich vor den Wahlen im Herbst?

Wir sind so ein Operettenstaat, so ein kleines Land. Was immer es wird, wird es. Und wenn das graulich wird - und ich bin kein Fan der FPÖ -, kann man auch nix machen. Man kann nur schauen, was man bei den Wahlen macht. Ich halte es auch nicht für

gut, jemanden auszugrenzen und zu sagen: "Pfui, geh' weg." Da sagen dann manche: Jetzt erst recht. Ich finde daher, das ist nicht geschickt. Aber das ist meine persönliche Meinung.

Sie sprechen oft über das Thema Alter. Es heißt aber, man soll Frauen nicht fragen, wie alt sie sind ...

Warum nicht? Ich habe eine Schatzkiste mit traurigen, furchtbaren, lustigen und schönen Dingen, in die ich hineingreifen kann. Das konnte ich mit 20 nicht. Ich schaue den jungen Leuten zu, was sie für Blödhheiten machen, und denk mir: Das hab' ich auch alles gemacht - nur noch viel ärger. Das ist ein super Alter! Vorausgesetzt, man ist nicht krank, dement - oder eh schon nicht mehr da. Jeder will lang leben, aber keiner will alt werden. Und es ist wichtig, kritisch zu bleiben, neugierig zu bleiben, sich nichts gefallen zu lassen und sich nicht für irgendeinen Unsinn zu verbiegen. Und ich halte es für wichtig, dass man ein Projekt hat.

Was ist Ihr nächstes Projekt?

Ich arbeite an einem neuen Buch über meine 20 Jahre in Afrika.

[Link öffnen](#)





„Political Correctness ist ein Feigenblatt“

Chris Lohner. Wie war eine Kindheit im Wien der Nachkriegsjahre? Darüber erzählt Lohner bei einem Benefizabend im Oktober. Mit dem KURIER sprach sie über Gendern, Humor und Pinkelpausen in Afrika

K Interview

VON JOHANNA KREID

KURIER: Jeder, der mit den ÖBB fährt, kennt Ihre Stimme. Wie viele Sätze mussten Sie einsprechen, damit wir all diese verschiedenen Durchsagen hören können?

Chris Lohner: Es waren 15.000 Sätze auf Deutsch, 15.000 auf Englisch. Ich habe einen ganzen Juli lang jeden Vormittag Sätze eingesprochen.

Mussten Sie da etwa die Namen aller Stationen vorlesen? Wie funktioniert das?

Nein, nein, das funktioniert anders. Eine Firma in Deutschland hat ein Programm entwickelt. Mit bestimmten Sätzen, die man so zerlegen kann, dass man aus den Silben alles machen kann, was man braucht. Darum sind das auch recht unsinnige Sätze, die nichts mit der Bahn zu tun haben, wie: „Merkel ist Erdbeeren am Nordpol.“

Eines Ihrer Bücher trägt den Untertitel „Wienerin seit 1943“. Was ist Ihre Erinnerung an die damalige Zeit?

Es ging uns allen gleich, und was es nicht gegeben hat, ist Neid: Niemand hat etwas gehabt, und das Bisschen, das man hatte, hat man geteilt. Es war für uns Kinder spannend, in Ruinen herumzustapfen, obwohl es streng verboten war, wegen der Minen und Bomben. Das Einzige: Eine Sirene ist für mich immer noch ein unangenehmes Geräusch. Das kommt von den Sirenen vor Bombenangriffen. Eine unterbewusste Geschichte, denn ich war damals ja winzig, kaum zwei Jahre alt.

Sie engagieren sich für Menschen in aller Welt. Was ist Ihre Motivation dafür?

Ich bin aufgewachsen in einer Zeit, in der es selbstverständlich war, dass man einander hilft. Ungeachtet der Herkunft, der Religion, des Geschlechts. Mich interessiert nicht, wenn jemand mehr hat als ich – mich interessiert, wenn jemand weniger hat. Ich habe mich 20 Jahre bei „Licht für die Welt“ in Afrika eingesetzt. Jetzt möchte ich mich benachteiligten Kindern widmen. Daher bin ich zu „Jugend Eine Welt“ gegangen.

Gibt es eine einprägsame Erinnerung an Afrika, etwas besonders Schönes?

Da gibt es ganz viel. Ich erzähle Ihnen aber kein Erfolgserlebnis, sondern etwas Witziges. Wenn man in Afrika unterwegs ist, findet man keine Gasthäuser, wo man auf die Toilette gehen kann. Man muss schauen: Wo ist das nächste Gebüsch zum Verstecken? Einmal auf einer Anhöhe in Äthiopien war es wieder so weit. Es war kein Mensch zu sehen, kein Dorf – gar nix. Ich bin dann hinter einen Felsen gegangen. Kaum hatte ich die Hosen unten, sind zehn kleine Kinder dagestanden und haben kichernd auf meinen Hintern gezeigt. Das war der Moment, in dem ich beschlossen habe: Es ist mir ab



Lohner: „Sich selbst ein bisschen auf die Schaufel zu nehmen, ist Lebensqualität“

sobald wurscht, wer mir dabei zuschaut (lacht). Ich bin dann in den Bus, um meine Polaroid-Kamera zu holen. Und dann hab ich die Kleinen fotografiert und hab ihnen die Fotos geschenkt. Die haben eine Mordstetze gehabt.

Sie sind viel herumgekommen in Ihrem Leben ...

... na ja, ich bin ja auch 81 Jahre (lacht).

Sie haben aber auch in der Beziehung mit Ihrem damaligen Partner (er war aus Jamaika, Anm.) erlebt, wie sich Rassismus äußern kann.

Schauen Sie sich um: Es gibt mittlerweile mehr Rassismus, Femizide, Antisemitismus, Aggression. Nur: Viele Dinge darf man nicht mehr benennen, weil es diese Political Correctness gibt – dieses

merkwürdige Feigenblatt. Da habe ich meine Probleme.

Woran denken Sie da zum Beispiel?

Das beginnt beim Gendern mit dem großen I: Keine Frau freut sich über das Binnen-I, wenn sie noch immer weniger Geld kriegt (lacht). Das ist Scheinheiligkeit für mich.

Geht uns dadurch auch ein bisschen der Humor verloren?

Humor kann man nicht lernen oder verlernen: Der ist da – oder eben nicht. Ich glaube, dass der Humor im Leben nach der Liebe das Wichtigste ist. Sich selbst ein bisschen auf die Schaufel zu nehmen, ist eine schöne Lebensqualität.

Ein Thema dieser Tage ist auch Hass im Netz. Sie haben Ihren Facebook-Account

stillgelegt, nachdem Sie Ihre Corona-Erkrankung öffentlich machen und hasserfüllte Kommentare bekamen.

Jeder kann im Internet etwas absondern. Und das ist nicht immer das Beste. Wichtig wäre, dass die Menschen mehr drauf achten, was sie sagen: Leute haben mir damals geschrieben, ich soll schauen, dass ich Krebs kriege, dann weiß ich, was wirklich arg ist. Ich bin mir sicher, die würden mir das nicht so ins Gesicht sagen. Diese Anonymität, hinter der man sich verbirgt, macht halt manche armen Geschöpfe stärker. Auf der anderen Seite ist das Internet auch ein Segen: etwa dass man am anderen Ende der Welt schnell helfen kann.

Sie äußern sich immer sehr klar zur Rolle der Frau ...

Ich bin eine Feministin. Wenn eine Frauenministerin sagt, sie ist keine Feministin, ist sie meiner Meinung nach fehl am Platz.

Was war ein wichtiger Punkt in der Emanzipation?

Die Pille.

Und wo hapert es noch?

Dass Frauen immer noch weniger bezahlt bekommen. Wenn eine Frau bei den Kindern ist, müsste sie ein Gehalt und eine Pension bekommen. Sie muss die Kinder schupfen, Aufgaben machen, sich um den Haushalt kümmern. Management also, das der Mann im Beruf macht und für das er viel Geld kriegt. Da stimmt etwas nicht. Und wenn die Kinder aus dem Größten draußen sind, soll sie eine Teilzeitstelle erhaschen, wo

Hintergrund

Über Chris Lohner
Chris Lohner ist Programmansagerin, Moderatorin, Schauspielerin, Autorin und Stimme der ÖBB. Nun ist sie auch ehrenamtliche Botschafterin für die Organisation „Jugend Eine Welt“

Benefiz-Veranstaltung
Am 6. 10. gibt Chris Lohner mit Toni Matosic von Monti Beton einen Benefiz-Abend: „Bazooka und die Vier im Jeep“ ist eine Musik-Revue zu Lohners Buch „Ich bin ein Kind der Stadt – Wienerin seit 1943“: eine Liebeserklärung an Wien mit Kindheits-erinnerungen. Die Einnahmen gehen an „Jugend Eine Welt“

Verlosung
Der KURIER verlost gemeinsam mit „Jugend Eine Welt“ 2 mal 2 Karten für den Abend am 6. 10., 18.30 Uhr, Ehrbar Saal, Mühlgasse 28, 1040 Wien. Schicken Sie ein eMail mit Betreff „Kurier“ an gewinnspiel@jugendeine-welt.at. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barabläse ist nicht möglich. Die Gewinner werden schriftlich verständigt

sie danach erst wieder keine gescheite Pension kriegt. Das ist nicht in Ordnung und das gehört angesprochen. Ich spreche es eh immer an. Aber ich bin nicht in der Politik und ich denke auch nicht daran, in die Politik zu gehen (lacht).

Fürchten Sie sich vor den Wahlen im Herbst?

Wir sind so ein Operettenstaat, so ein kleines Land. Was immer es wird, wird es. Und wenn das grauslich wird – und ich bin kein Fan der FPÖ –, kann man auch nix machen. Man kann nur schauen, was man bei den Wahlen macht. Ich halte es auch nicht für gut, jemanden auszugrenzen und so sagen: „Pfui, geh“ weg.“ Da sagen dann manche: Jetzt erst recht. Ich finde daher, das ist nicht geschickt. Aber das ist meine persönliche Meinung.

Sie sprechen oft über das Thema Alter. Es heißt aber, man soll Fragen nicht fragen, wie alt sie sind ...

Warum nicht? Ich habe eine Schatzkiste mit traurigen, furchtbaren, lustigen und schönen Dingen, in die ich hineingreifen kann. Das konnte ich mit 20 nicht. Ich schaue den jungen Leuten zu, was sie für Blöðheiten machen, und denk mir: Das hab' ich auch alles gemacht – nur noch viel ärger. Das ist ein super Alter! Vorausgesetzt, man ist nicht krank, dement – oder eh schon nicht mehr da. Jeder will lang leben, aber keiner will alt werden. Und es ist wichtig, kritisch zu bleiben, neugierig zu bleiben, sich nichts gefallen zu lassen und sich nicht für irgendeinen Unsinn zu verbiegen. Und ich halte es für wichtig, dass man ein Projekt hat.

Was ist Ihr nächstes Projekt?

Ich arbeite an einem neuen Buch über meine 20 Jahre in Afrika.



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 598.075 Verbreitung gesamt: 136.200 AÄW gesamt: 37.637,32 €

Kurier GES | [Kurier Wien](#)



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Gute Gründe, optimistisch zu sein



Welche Eigenschaften werden uns Österreicherinnen und Österreicher und alle Menschen, die hier leben, gut in die Zukunft bringen? Machen wir ein kleines Gedankenexperiment: Wenn Sie Ihre Augen schließen – nein wirklich, machen Sie ruhig mit, trauen Sie sich – und sich unser schönes Österreich vorstellen, was kommt Ihnen da in den Sinn?

Ganz sicher ist Ihnen etwas eingefallen. Unsere Neugier? Unser Pragmatismus? Unser Sinn für Schönes? Es gibt vieles, vieles mehr.

Und auch wenn momentan die Herausforderungen riesig und die Lösungen manchmal ungenügend scheinen: Es gibt doch viele Menschen, die positive Veränderung in ihrem Umfeld anstoßen und vorantreiben. Genau solche Menschen holt die Austria 24 vor den Vorhang – Österreicherinnen und Österreicher, die Besonderes geschafft und geschaffen haben. Sie zeigen uns einmal mehr: Hier wird so viel Außergewöhnliches geleistet, das uns guten Grund gibt, optimistisch zu sein. Unsere Stärken helfen uns, einen Weg in eine gute Zukunft zu finden. Ich bin optimistisch. Denn ich kenne unser schönes Österreich und ich weiß, was wir miteinander erreichen können.

Alexander Van der Bellen,
Bundespräsident

Alexander Van der Bellen

Den Wandel mitgestalten



„Mutig in die neuen Zeiten“ lautet eine Textzeile aus unserer Bundeshymne. Tatsächlich stehen wir mitten in einer Wende, die uns in neue Zeiten führt. Mut, Innovation und Engagement sind das Rüstzeug, das man bei einer Zeitenwende braucht. Wirtschaft und Gesellschaft verändern sich mit oft atemberaubender Geschwindigkeit. Die Digitalisierung beeinflusst unser Leben. Darauf die richtigen Antworten zu finden, ist einerseits Aufgabe der Politik und andererseits Herausforderung für außergewöhnliche Menschen, die diesen Wandel nicht begleiten, sondern mitgestalten.

„Die Presse“ widmet sich jedes Jahr jenen mutigen und innovationsfreudigen Menschen, die sich mit ihren Ideen und ihrem Engagement Nominierungen und Auszeichnungen redlich verdient haben. Durch ihren Mut und ihr Wirken tragen sie zum Gelingen unserer Gemeinschaft bei. Die Vielfalt des Lebens und die Wichtigkeit verschiedener Bereiche unseres Daseins spiegeln sich auch in diesem Jahr in sechs Kategorien wider.

Ich gratuliere allen Nominierten zu ihren Leistungen während dieser herausfordernden Zeit! Herzlichen Dank für Ihr Engagement! Lassen Sie uns gemeinsam „mutig in die neuen Zeiten“ gehen!

Karl Nehammer,
Bundeskanzler

Karl Nehammer

Mit Kraft und Mut beherzt anpacken



Die Liste der Herausforderungen, vor denen wir heute, 2024, stehen, wird nicht kürzer. Denken wir an die Kriege, die Konsequenzen für viele Hunderttausende Menschen in den Regionen selbst und auch für unser Land zeitigen. Denken wir an die Klimakrise, die uns mit Dürren, Unwettern und Extremhitze zu Leibe rückt. Oder daran, dass Populisten und rechte Hetzer diese Herausforderungen nutzen, um Sorgen und Verunsicherungen größer zu machen – aus purer Machtgier. Die, die es nicht gut mit Österreich meinen, wünschen sich ein dunkles Gesteir zurück. Das können und werden wir nicht zulassen. Es braucht Kraft und Mut, um sich angesichts dieser Herausforderungen nicht abschrecken zu lassen, sondern beherzt anzupacken. Österreicherinnen und Österreicher, aber auch Europäerinnen und Europäer haben immer wieder bewiesen, dass sie gemeinsam anpacken können. Zusammenarbeiten für ein hoffnungsvolles Morgen – das ist, was uns ausmacht. Die Österreicherinnen und Österreicher des Jahres stehen für viele weitere Menschen, die Großes bewegen. Ihre Zuversicht und ihr Einsatz beindrucken. Sie tragen dazu bei, dass wir gemeinsam in ein hoffnungsvolles Morgen blicken können.

Werner Kogler,
Vizekanzler

Werner Kogler



Valentin Bontus
Segler

Der Perchtoldsdorfer, 23, stellte bei den Sommerspielen in Paris die Segelwelt auf den Kopf und raste in der Formula Kite zu Olympia-Gold. Der Lebermann, der zwischen Garmisch-Partenkirchen, Pödersdorf und Paros pendelt, liebt das Tempo. Er schwebt mit 70 km/h lächelnd über das Wasser.



Julia Ebner
Extremismusforscherin

Online-Radikalisierung, Terrorismusprävention und Konfliktforschung sind Julia Ebners Tagesgeschäft an der Uni Oxford. Für ihre Recherchen ging die 33-jährige sogar undercover und infiltrierte rechtsextreme und islamistische Gruppierungen. Sie berät auch Regierungen, Geheimdienste und Tech-Unternehmen.



Francesca Ferlino
Quantenphysikerin

Ferlino leitet an der Uni Innsbruck und dem Institut für Quantenoptik und Quanteninformation der ÖAW zahlreiche Forschungen zu Atom- und Experimentalphysik. Die vielfach ausgezeichnete Wissenschaftlerin gründete heuer ein Netzwerk, um Frauen zu Karrieren in der Quantenphysik zu ermuntern.



Katja Fröhlich
Batterieforscherin

Ihre Leidenschaft für Batterien und Akkus lebt Fröhlich am Austrian Institute of Technology (AIT) in Wien aus. Die Gruppenleiterin am Batteriemateriallabor erforscht wiederaufladbare Systeme im Elektromobilitätsbereich: von Lithium-Ionen bis zur nächsten Generation der Metall-Luft-Akkus.



Julia Göd
Präsidentin Onghalo

Die Wiener Ärztin Julia Göd ist Präsidentin des Vereins Onghalo. Ursprünglich zur Unterstützung einer mobilen Heimkrankenpflege für HIV-positive Menschen in Namibia gegründet, werden heute auch sozial besonders benachteiligte Kinder und ein Bildungsprojekt in Äthiopien unterstützt.



Reinhard Heiserer
Gründer Jugend eine Welt

Als junger Elektriker brachte er ehemaligen Straßenskindern in Ecuador seinen Beruf näher, seitdem ließ ihn die Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr los. 1997 gründete Heiserer den Verein Jugend eine Welt, der unter seiner Leitung zu einer der größten Spendenorganisationen in Österreich wurde.



Michaela Arndorfer
Leiterin des Samenarchivs „Arche Noah“

Michaela Arndorfer leitet das Samenarchiv, in dem derzeit 5500 gefährdete Pflanzenarten und -sorten gelagert sind. Der Verein „Arche Noah“ ist eine der größten Erhaltungsorganisationen in Europa. Der periodische Anbau von Vermehrungsmaterial garantiert, dass die Sorten erhalten bleiben.



Jodok Batlogg
Gründer von tree.ly

Der Tech-Entrepreneur aus dem Bregenzwerld gründete 2021 Tree.ly. Das Start-up, das sich dem Klima- und Waldschutz verschrieben hat, hilft Forstbesitzern, ihren Wald besser zu bewirtschaften – und durch den Verkauf von CO₂-Zertifikaten Geld damit zu verdienen.



Kurdwin Ayub
Filmmacherin

Bissiger Schmähh, ein ständiges Spielen mit Stereotypen und Filme, die nicht nach Filmschule riechen: Im heimischen (Kunst-)Kino sticht Kurdwin Ayub hervor. Auf ihr Teenagerporträt „Sonne“ folgte der Film „Mond“, für den Ayub gerade den Großen Regiepreis beim Filmfestival in Locarno gewann.



Georg Nigl
Opern- und Liedersänger

Er ist ein Ausdruckssänger par excellence: Den Bariton Georg Nigl treiben kluge Neugier und existenziellster Darstellungstyp an. Zwischen Monteverdi und den vertracktesten Partien der Gegenwart scheut er keine Herausforderung: im Staatsopern-„Nest“ 2025 moderiert er ein Opernquiz.



Klaus Bartelmuss
IBS Paper Performance Group

Klaus Bartelmuss hat die IBS vom steirischen Gründungsstandort Teufenbach aus zur IBS Paper Performance Group mit weltweit 900 Mitarbeitern erweitert. IBS ist Technologieführer in der Optimierung von Papiermaschinen. Bartelmuss ist zudem Entdecker und Manager des Sängers Andreas Gabalier.



Werner Battisti
Skitift

Werner Battisti startete 1997 in einer Garage in Koblenz eine Minimalkonfektur für funktionelle Sportbekleidung. Der zu Anfang eingeschlagene Linie ist Skitift bis heute treu geblieben. Mittlerweile betreibt das Vorarlberger Familienunternehmen 29 Shops im D-A-CH-Raum und Belgien.



Muriel Grossmann
Saxophonistin

Einst stand sie hinter der Bar im Porgy & Bess, heute tritt sie auf den wichtigsten Bühnen der Welt auf. Der Spiritual Free Jazz, den die auf Ibiza lebende Saxophonistin Muriel Grossmann spielt, ist international hoch angesehen. Ihre Strahlkraft im Jazz ist einzigartig mit der von Joe Zawinul vergleichbar.



Susanne Moser
Komische Oper Berlin

Begonnen hat sie die Kulturarbeit auf kaufmännischer Seite, etwa am Schauspielhaus Wien. 2005 wurde Susanne Moser an der Komischen Oper Berlin Geschäftsführende Direktorin, 2022 Ko-Intendantin. Während der Generalsanierung lockt sie das Publikum nun an wechselnde, auch spektakuläre Orte.



Meinrad Spenger
MásMóvil

Bevor der gebürtige Steirer 2006 MásMóvil mitgründete, hatte er fünf Jahre lang als Berater bei McKinsey gearbeitet. Er war international in Ländern wie Deutschland, Italien und Spanien tätig und sammelte unter anderem auch Erfahrung im Telekommunikationssektor. Heute ist er der CEO der Gruppe.

**ERFOLG
INTERNATIONAL**
Mit finanzieller Unterstützung von



Rudolf Krška
Lebensmittelforscher

Er leitet das Institut für Bioanalytik an der Boku Wien in Tulln, zudem das Kompetenzzentrum für Lebensmittelsicherheit (FFoQSI) und ist Professor der Queen's University in Belfast. Krška zählt zu den weltweit meistzitierten Forschern in den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Schimmelpilzgifte.



Roman Leonhardt
Geophysiker

An der Geosphere Austria (vormals ZAMG) ist Leonhardt Direktor des Conrad-Observatoriums am niederösterreichischen Träfelberg. Dieser unterirdische Stollen ist einzigartig für die Bestimmung des Erdmagnetfelds, Berechnungen des Weltraumwetters und Erdbebenwellen sowie für Materialstudien.



Ferdinand Pospischil
Eisenbahningenieur

Pospischil steht dem Institut für Eisenbahn-Infrastrukturdesign an der TU Graz vor und tüftelt hier an Lösungen für den Eisenbahnbau mit Blick auf Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Kundenkomfort. Zudem ist er Chefredakteur der größten deutschen Fachzeitschrift für das Eisenbahnwesen.

FORSCHUNG
Mit finanzieller Unterstützung von



Cecilia Heiss
Geschäftsführerin
Hemayat

Krieg, Folter und Verfolgung zwingen Menschen nicht nur zur Flucht; sie hinterlassen auch tiefe Spuren in den Seelen der Opfer. Um diese Spuren kümmert sich der Cecilia Heiss und ihr Therapeuten-Team bei Hemayat. Der Verein bietet seit 1995 psychische Betreuung für Geflüchtete an.



Luise Jäger
Ideen-Chefin Andererseits

Luise Jäger ist Mitgründerin und Ideen-Chefin bei „Andererseits“, dem Onlinemagazin für Behinderung und Gesellschaft, wo Menschen mit und ohne Behinderungen Journalismus in einfacher Sprache machen - und damit eine große Lücke in der österreichischen Medienlandschaft füllen.



Christian Reiner
Geschäftsführer
Rettet das Kind

Kaum jemand kennt die Wiener Jugendszene so gut wie Christian Reiner und sein Team von „Rettet das Kind“. Als Pionier der Streetwork in Wien versucht der Verein, gewaltbereite Jugendliche zu erreichen, ihre Lebenssituation zu verbessern und so auch Radikalisierung vorzubeugen.

**HUMANITÄRES
ENGAGEMENT**
Mit finanzieller Unterstützung von



Helmut Haberl
Professor am Boku-Institut
für Soziale Ökologie

Für Helmut Haberl steht im Mittelpunkt: „Wie es möglich ist, allen Menschen auf dem Planeten ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, ohne dabei die planetaren Grenzen zu sprengen bzw. vorhandene Überschreitungen der Grenzen (wie bei der Erderhitzung) in verträgliche Bereiche zu führen.“



Eva Horn
Kulturwissenschaftlerin

Die gebürtige Frankfurterin ist Professorin an der Uni Wien und erforscht die mangelnde Vorstellungskraft der Menschen in Bezug auf deren Einfluss auf den Planeten (Stichwort: Anthropozän). Zudem ist sie Mitbegründerin und Co-Leiterin des Vienna Anthropocene Networks der Uni Wien.



Sithara Pathirana
Leitung Klimabiennale

Die Projekt- und Kulturmanagerin aus Graz ist die Initiatorin der ersten internationalen Kunst-Biennale für Natur und Klima (Climate Art Fest Hamburg). 2024 übernahm sie gemeinsam mit Claudius Schulze die Programmleitung der Klima Biennale der Stadt Wien.

KLIMAINITATIVE
Mit finanzieller Unterstützung von



Toxische Pommes
Satirikerin & Autorin

Sie heißt Irina, Nachname unbekannt. Eher kennt man sie als Toxische Pommes. Sie macht Satirevideos ausgehend von ihrer Erfahrung als „Ausländerkind“, demaskiert darin die österreichische Gesellschaft. So auch im Buch „Ein schönes Ausländerkind“ und Kabarettstück „Ketchup, Mayo & Ajvar“.



Stella Rolig
Kunstmanagerin

Sie bringt den Sound des Diskurses ins barocke Prinz-Eugen-Schloss, ohne dessen Tradition zu konterkarieren: Seit 2017 leitet Stella Rolig - nach dem Linzer Lentos - das Belvedere. Dort setzt sie auch Akzente, etwa einen Parcours zeitgenössischer Skulpturen oder eine Schau über Monumentalmalerei.



Zeno Stanek
Leiter Festival Litschau

Regisseur, Festivalerfinder und Kulturentrepreneur: Zeno Stanek ist all das und noch mehr. Am Reinhardt-Seminar ausgebildet, hat er mit dem Schrammel-Klang-Festival der Renaissance des Wienerlieds ein Podium verschafft, mit dem Theaterfestival Hin & weg öffnet er neue Zugänge zur Bühnenkunst.

KULTURERBE
Mit finanzieller Unterstützung von



Johannes Alexander Hödlmayr
Hödlmayr International

Die Hödlmayr-Gruppe in Schwertberg (OÖ) ist eines der größten Logistikunternehmen im Bereich Fahrzeuge in Europa und hat Niederlassungen in 16 Ländern. Hödlmayr beschäftigt 1700 Mitarbeiter und verfügt über 600 Fahrzeugtransporter und 24 Ganzzugssysteme mit 500 Waggons.



Angelika Huemer
Starlinger & Co GmbH

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte das Familienunternehmen Starlinger mit knapp 400 Mio. Euro einen Umsatzrekord bei einer Exportquote von mehr als 99 Prozent. Geführt wird der Anbieter von Verpackungsanlagen mit elf Auslandsstandorten und mehr als 1000 Mitarbeitern von Angelika Huemer.



Matthias Unger
Unger Stahlbau

Das familiengeführte Unternehmen beschäftigt im Stammhaus in Oberwart im Südburgenland 450 von weltweit insgesamt 1600 Mitarbeitern. Was vor mehr als 70 Jahren als kleine Schlosserei begonnen hat, ist heute ein Spezialist im Industriebau, der in 20 Ländern tätig ist.

**UNTERNEHMEN MIT
VERANTWORTUNG**
Mit finanzieller Unterstützung von





College of Magic



" beim Zauberkongress 2024 Jugend Eine Welt und der Magische Ring Austria unterstützen die Zauberschule in Südafrika

400 Zauberer aus 22 Nationen, drei ausverkaufte Galas im Kur- und Kongresshaus Bad Aussee, Workshops und viele Gelegenheiten zum Gedanken und Ideenaustausch. Der dritte Fröhlich Zauberkongress in Bad Aussee, dem Geburtsort des berühmten Zauberkünstlers und Kongress-Namenspatrons Joseph Fröhlich, war am vergangenen Wochenende ein großartiger Erfolg. Mit dem "College Of Magic" war beim alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Fachkongress des Magischen Ring Austria auch ein Leuchtturmprojekt von Jugend Eine Welt mit dabei. Die österreichische Entwicklungsorganisation unterstützt seit über 20 Jahren die einzigartige Zauberschule in Kapstadt/Südafrika, die besonders den aus armen Townships stammenden Schülerinnen und Schülern die Chance gibt, ihr Leben entscheidend zu verändern!

Voyolwethu Kwatsha zeigte beim Fröhlich Zauber-

kongress 2024 sein großes Talent.

Liyema Bovu vom "College of Magic" verblüffte mit seinem Auftritt die anwesenden Gäste.

Liyema Bovu und Voyolwethu Kwatsha mit Sinethemba Bawuthi, Projektleiter und Lehrer am "College of Magic".

College of Magic

Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt ist das "College of Magic" schon lange ein Begriff. Anfang 2023 besuchten Sinethemba, Projektleiter und selbst im "College of Magic" ausgebildeter Zauberer, sowie seine Schülerin Sikelelwa Wien im Zuge des alljährlich stattfindenden "Tag der Straßenkinder". Nun beehrte Sinethemba Bawuthi erneut Österreich, diesmal mit den beiden Zauberschülern Liyema Bovu und Voyolwethu Kwatsha. Die drei wurden von Hanno Rhomberg (Präsident des Magischen Ring Austria) und Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer zu Österreich-Auftritten eingeladen.

Hanno Rhomberg, Präsident des Magischen Ring Austria (MRA), und ein treuer Unterstützter des "College of Magic" bzw. Freund von Jugend Eine Welt.

Schule des Lebens

Das "College of Magic" - die Schule der Magie im südafrikanischen Kapstadt - ist eine weltweit einzigartige Einrichtung. Seit 1980 werden dort, ergän-



zend zum Schulunterricht, Kinder und Jugendliche in die Kunst der Magie eingeführt. Kinder und Jugendliche können hier ihre Freizeit weg von der Straße, den Banden und Drogen verbringen. Sie lernen nicht nur Zaubertricks, Jonglieren, Pantomime oder das Puppenspiel, sondern auch wichtige Lebenskompetenzen. Sie stärken ihr Selbstvertrauen und ihre Konzentration und werden mit den notwendigen Fähigkeiten für ihr späteres Berufsleben ausgestattet.

Aus dem Slum, auf die Bühne

Viele der bisherigen AbsolventInnen des "College of Magic" sind in unterschiedlichen Berufen erfolgreich geworden. Einige von ihnen stehen tatsächlich als Profi-Zauberer, als Stand-up-Comedians oder Variétékünstler auf vielen Bühnen. Andere machen wiederum Karriere in der Wirtschaft, im Bauwesen, in der Medizin und in vielen anderen Bereichen

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, mit Liyema Bovu, Voyolwethu Kwatsha und Sinethemba Bawuthi beim Fröhlich Zauberkongress 2024 in Bad Aussee

Das College steht für "Freude, Aufregung, glückliche Erinnerungen und einem Gefühl von Familie und Zugehörigkeit". Allen Lernenden wird dabei geholfen, ihre einzigartigen Talente und Leidenschaften zu finden und zu entwickeln. Das Projekt wird deshalb seit vielen Jahren von Jugend Eine Welt Österreich und dem Magischen Ring Austria unterstützt.

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, mit Hanno Rhomberg (Präsident Magischer Ring Austria) und Sinethemba Bawuthi ("College of Magic")

Nach ihrem Auftritt beim Fröhlich Zauberkongress in Bad Aussee gastieren Sinethemba, Liyema und Voyolwethu am Montag, 9. September 2024 (19:30 Uhr) bei der Show "Magic of Africa & Friends im Tiroler Fieberbrunn. Danach geht es weiter nach Wien.

Die Wikinger kommen!

Der nächste Fröhlich Zauberkongress findet 2026 statt. Nach dem heurigen Länderschwerpunkt "Spanien" ist in zwei Jahren ein neuer geplant: "Die Wikinger kommen! - Zauberkunst des Nordens"

[Link öffnen](#)





 Cash (AT)

Reach: 2.017

Visits: 60.538

Bewertung: 

Datum: 09.09.2024

Autor: Margaretha Jurik

Rubrik: Jugend Eine Welt

AÄW: 50,45 €

Paywall: potentiell ja

Die Wohltäter des Sommers



Der Sommer war eine gute Zeit, um Gutes zu tun. Unternehmen aus Handel, Industrie und Dienstleistung sowie im Bildungssektor setzten ihre Schwerpunkte bei Charity-Aktionen auf die Unterstützung von Kinder und Familien, die Umwelt und Soziales. Auffallend viele Kooperationen bestimmen die sommerlichen Charitys.

Procter&Gamble: Gemeinsam stärker

Diese Devise von Procter&Gamble (P&G) wird bereits durch die besondere Art der Kooperation deutlich. Denn unter dem Dach #GemeinsamStärker vereint P&G sein Engagement für den guten Zweck. Mit der Initiative #HöchstleistungJedenTag konnte P&G 20.000 Euro an die österreichische Olympia-Jugend spenden. Als neues Herzensprojekt ist dieses Jahr #WellenMachen hinzugekommen, neben den bereits bestehenden Projekten wie #Mütternhelfen, #Lernchancen sowie #Kinderperspektiven. Gemeinsam mit starken Partnern setzt sich P&G mit dieser gebündelten Force for Good für ein besseres gesell-

schaftliches Miteinander, soziale Inklusion und Jugendförderung in Österreich ein. Im Rahmen von #Mütternhelfen unterstützten P&G und Bipa die Mutter-Kind-Häuser der Caritas. Mit #Lernchancen setzt sich P&G zusammen mit Billa für mehr Bildungsgerechtigkeit in Österreich ein und hilft Kindern und Jugendlichen in den Caritas Lerncafés. Kindern und Jugendlichen in Not wird darüber hinaus mit der Aktion #Kinderperspektiven in Kooperation mit dem SOS-Kinderdorf unter die Arme gegriffen. Die neueste Initiative #WellenMachen ermöglicht Kindern aus sozial benachteiligten Familien die Teilnahme an Schwimmkursen.

dm/Wolfgang Lienbacher

Ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen: Andrea Schmid, Vizedirektorin der Caritas Salzburg, Christian Freischlager, Mitglied der Geschäftsleitung von dm Österreich und Jaroslava Haid-Jarkova, General Manager Henkel Consumer Brands Österreich.

1/13

dm/herzkissenprojekt.at/Joachim Bacher

Beim Workshop der dm-Lehrlinge entstanden 238 Herzkissen für Brustkrebspatientinnen.

2/13

Billa/Robert Harson

6/13

Amazon

Gemeinsam mit dem Österreichischen Roten Kreuz bestückten mehr als 20 Mitarbeiter:innen der Amazon Logistikstandorte 1.200 Rucksäcke im Rotkreuz-Katastrophenhilfezentrum mit Schreibheften, Federmäppchen, Malkästen, Trinkflaschen und anderen nützlichen Utensilien.

7/13

Spar/Eva trifft Fotografie

Eine Spende von 44.415 Euro aus den Erlösen des Spar-Tee-Adventkalenders sowie der Spar-Stickermania übergab Spar-Vorstand Markus Kaser (mitte) an Peter Rezar (rechts), Präsident von Rettet das Kind Österreich und Walter Paulhart (links), Generalsekretär von Rettet das Kind Österreich. Die Summe wird für regionale Rettet das Kind-Organisationen in den Bundesländern sowie für die psychologische Beratung von Kindern und Jugendlichen verwendet

8/13

Rewe Group / Robert Harson

V.l.n.r.: Klaus Schwertner, Direktor & Geschäftsführer Caritas Wien, Gerold Idinger, Geschäftsführer Unilever Austria, Robert Nagele, Vorstand Billa und Nermina Mlivo, Billa Marktmanagerin

9/13

Billa/Robert Harson

V.l.n.r.: Fabian Spicker (Billa Vertriebsleiter), Nicole Biegler (Billa), Dieter Baier (Präsident des Harley-Davidson Charity-Fonds), Christina Holmes (Vizepräsi-

V.l.n.r.: Cecilia Cadman (Teach For Austria), Raphaela Friedl (Hobby Lobby), Sophie Wimmer (Fellow 2024, Teach For Austria), Stefan Weinlich (Billa Vertriebsdirektor) und Mariella Winkler (Teach For Austria) freuen sich über die Billa Jausensackerl für die Schüler:innen im Rahmen der Hobby Lobby und Teach for Austria Sommerwochen.

3/13

Julia Ludwig

Im Rahmen des Changemaker Projektes, das vom Start-up Center der FH OÖ Campus Steyr durchgeführt wird, erlernen Kinder der 3. und 4. Schulstufe unternehmerisches Denken und Handeln. Dem Projekt Childrenplanet konnte eine Spendensumme von 3.020 Euro übergeben werden.

4/13

Interspar/Werner Krug

V.l.n.r.: Im Rahmen der feierlichen Eröffnung überreichten Interspar-Regionaldirektor Karl Flock, die Bürgermeisterin der Stadt Graz Elke Kahr, Interspar-Geschäftsleiter Franz Stocker und Interspar-Österreich-Geschäftsführer Johannes Holzleitner (r.) eine Spende in Höhe von 5.000 Euro an Bettina Höll (2.v.r.).

5/13

Lidl Österreich

Österreich trifft, Lidl spendet: Bei der Spendenaktion kamen insgesamt 80.000 Euro für Licht ins Dunkel zusammen. Auf dem Bild (v.l.): Gabriel Neumeister (Licht ins Dunkel) und Hansjörg Peterleitner (Lidl Österreich)

dentin des Harley-Davidson Charity-Fonds), Hans Frisch (Vorstandsmitglied des Harley-Davidson Charity-Fonds) und Stefan Weinlich (Billa Vertriebsdirektor) bei der Billa-Spendenscheck-Übergabe in Höhe von 3.000 Euro.

10/13

Metro

Angela Wider (l.), Director Offer Management & Supply Chain von Metro Österreich mit Tafel-Geschäftsführerin Alexandra Gruber.

11/13

Zotter

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt mit Julia Zotter (links) und Josef Zotter (rechts)

12/13

MPPreis/Ultsch

Zum Abschluss der Kooperation zwischen MPPreis und der Universität Innsbruck präsentierten fünf Gruppen des Masterstudiengangs "Strategisches Management und Innovation" ihre Ideen zum Thema "Arbeitgebermarke und New Work".

13/13

FH OÖ: Unternehmerisches Denken spenden

Im Rahmen des Changemaker Projektes, das vom Start-up Center der FH OÖ Campus Steyr durchgeführt wird, erlernen Kinder der 3. und 4. Schulstufe, unternehmerisches Denken und Handeln. Rund 90

Volksschulkinder der oberösterreichischen Volksschulen Ennsleite, Tabor und Steyrdorfschule haben sich Themen genähert wie: Wer ist unsere Zielkundschaft? Welche Waren könnten diese brauchen und auch kaufen? Wie viel kostet mich das Material? Lässt sich meine Idee überhaupt umsetzen? Welchen Preis kann ich für eine Ware oder Dienstleistung verlangen? Wie führe ich ein Verkaufsgespräch? Ganz wichtig war hierbei, die Selbstwirksamkeit zu spüren, wie Bernadette Hartl von der Projektorganisation sagt: "Die Kinder sollen mit ganz viel Motivation, eigene Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen, ausgestattet werden." Die Kinder konnten den am somit erfolgreichen Marktstand eingenommenen Spendenbetrag von 3.020 Euro an Monika Lumplecker von Childrenplanet überreichen. Der Erfolg, gut gewirtschaftet zu haben und damit einhergehend die Freude, anderen Kindern helfen zu können, war für die Kinder Freude pur.

Zotter: Faire Schokolade für Schulbildung

Das Bildungsprojekt "Schokolade macht Schule" ist seit zwei Jahren ein nachhaltiger Erfolg. Rechtzeitig zum Internationalen Tag der Schokolade am 7. Juli freuten sich Jugend Eine Welt und Zotter Schokolade über einen ganz besonderen Meilenstein. Seit knapp zwei Jahren unterstützen die österreichische Entwicklungsorganisation und der steirische Schokoladenhersteller benachteiligte Kinder auf Madagaskar. Dank der 100.000 verkauften SchokoBananen-Tafeln von Zotter flossen bislang insgesamt 50.000 Euro (jeweils 50 Cent pro Tafel) direkt in das gemeinsame Bildungsprojekt. 450 Schulkinder bekommen dadurch täglich eine warme Mahlzeit, müssen somit nicht mit leerem Magen lernen und erhalten wichtige Bildung, die ihnen eine Chance auf eine bessere Zukunft gibt.

[...]

[Link öffnen](#)





Testamentsspenden bilden einen wichtigen Faktor

Jeder 10. Spendeneuro stammt aus einem Testament | Chris Lohner bedenkt Jugend Eine Welt



"Mit einer Testamentsspende an Jugend Eine Welt ermöglichen Sie Kindern in Risikosituationen Schul- und Berufsausbildung. So helfen Sie mit Ihrem letzten Willen jungen Menschen aus der Armutsspirale und verändern deren Leben zum Positiven", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, anlässlich des Internationalen Tag des Testaments (13.9.) Laut Berechnungen des Fundraising Verband Austria betrugen die Testamentsspenden für gemeinnützige Hilfsprojekte von Organisationen im Jahr 2023 stolze 110 Mio. Euro. Somit stammt jeder zehnte Spendeneuro aus einem Testament.

Testamentsspende für die Zukunft benachteiligter Kinder

"Die Unterstützungsmöglichkeiten sind vielfältig. Sei es Ihr gesamtes Vermächtnis oder ein bestimmter Geldbetrag, ein Sparbuch oder andere Wertgegenstände, Sie können im Leben benachteiligter Kinder und Jugendlicher viel bewirken. Wenn Sie sich für eine Testamentsspende entscheiden, können Sie

diese selbstverständlich ganz nach Ihren persönlichen Anliegen gestalten. Ein Testament können Sie jederzeit wieder verändern", skizziert Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer die Möglichkeiten einer Testamentsspende. Für soziale Organisationen wie Jugend Eine Welt sind testamentarische Zuwendungen oft die einzige Möglichkeit dringend notwendige Maßnahmen und wichtige Projekte zu finanzieren. "Testamentsspenden leisten für die Arbeit von Jugend Eine Welt und viele unserer Projekte einen ganz wichtigen Beitrag. Wir sind immer sehr berührt und dankbar, sobald sich jemand entscheidet über den Tod hinaus sein soziales Engagement fortzusetzen", erklärt Heiserer.

Chris Lohner bedenkt Jugend Eine Welt

Chris Lohner, erfolgreiche Moderatorin, Schauspielerin und Autorin, hat bereits Jugend Eine Welt in ihrem Testament bedacht. "Wenn es mir gelingt, ein Kind aus der Armutsspirale herauszuholen, so ist das für mich die größte Freude!", betont die ehrenamtliche Botschafterin von Jugend Eine Welt. Aktuell wirbt die wohl bekannteste Stimme Österreichs in einer breit angelegten Werbekampagne in TV und Out-Of-Home für die Möglichkeit einer Testamentspende für Jugend Eine Welt. "Ich möchte andere Menschen motivieren, es mir gleich zu tun. Ich bin seit über 20 Jahren in den Armutsgebieten dieser Erde unterwegs und habe schon viele bewegende Schicksale gesehen. Mir geht es gut, dafür bin ich dankbar und deshalb möchte gern etwas zurückge-

ben. Jugend Eine Welt unterstützt im Globalen Süden viele wichtige Bildungsprojekte. Hier gilt es zu helfen. Denn nur mit Bildung können benachteiligte Kinder von der Straße in ein besseres Leben geholt werden."

Rechtliche Beratung sinnvoll

Damit der letzte Wille ganz nach den persönlichen Vorstellungen der Spenderin oder des Spenders umgesetzt werden kann, ist meist ein rechtsgültiges Testament sinnvoll. In Österreich gilt zwar die gesetzliche Erbfolge, jedoch nimmt diese auf familiäre Besonderheiten und individuellen Wünsche der Spenderperson keine Rücksicht. Auch die Verwahrung des Dokuments bei einem Notar oder einer Notarin ist empfehlenswert.

Insgesamt finden im Herbst zwölf Notar-Vorträge der Initiative Vergissmeinnicht (bei der Jugend Eine Welt Mitglied ist) in Wien, Steiermark, Kärnten, Tirol & Vorarlberg statt. Nähere Informationen erfahren Sie unter jugendeinewelt.at/termine. "Sollten Sie Fragen rund um Ihre Testamenterstellung oder zu unseren Hilfsprojekten haben, können Sie sich ger-

[Link öffnen](#)

ne jederzeit an uns wenden. Sie gehen damit keinerlei Verpflichtungen ein. Wir stehen Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung", schließt Heiserer.

Kontakt:

Reinhard Heiserer

Gründer und Geschäftsführer

+43 1 879 07 07 - 07

[r.heiserer\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:r.heiserer@jugendeinewelt.at)

Nina Hollinger

Öffentlichkeitsarbeit & Spendenkommunikation

+43 1 879 07 07 - 39

testament@jugendeinewelt.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!





Hilfsorganisationen: Jeder 10. Spendeneuro stammt aus Testamenten

2023 betrugen Testamentsspenden 110 Millionen Euro - "Jugend Eine Welt": Zuwendungen für Entwicklungshilfe und Bildungsangebote zentral

Wien, 12.09.2024 (KAP) 110 Millionen Euro haben die Österreicherinnen und Österreicher 2023 für gemeinnützige Hilfsprojekte gespendet. Jeder zehnte Spendeneuro stammte dabei laut Berechnungen des "Fundraising Verband Austria" aus einem Testament. Anlässlich des Internationalen Tags des Testaments am 13. September wies auch die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" auf die Wichtigkeit von Erbschaftsschenkungen und Unterstützungsmöglichkeiten hin. "Für soziale Organisationen wie 'Jugend Eine Welt' sind testamentarische Zuwendungen oft die einzige Möglichkeit, dringend notwendige Maßnahmen und wichtige Projekte zu finanzieren", erklärte "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung.

Einen wichtigen Faktor bilden Erbschaftsschenkungen für die Entwicklungshilfe und Bildungsangebote im Globalen Süden, so Heiserer. "Wir sind immer

sehr berührt und dankbar, sobald sich jemand entscheidet, ein soziales Engagement über den Tod hinaus fortzusetzen." Für welche Organisationen und Zwecke die vermachten Geldbeiträge, Sparsbücher oder Wertgegenstände gespendet werden sollen, können rechtsgültige Testamente regeln, die bei einer Notarin oder einem Notar hinterlegt werden.

Informationen zur Regelung der Erbschaft bietet die Initiative "Vergissmeinnicht", die derzeit fast 100 österreichische Organisationen mit gemeinnützigem Charakter aus den Bereichen Soziales, Gesundheit, Menschenrechte, Entwicklungszusammenarbeit, Tierschutz und Umweltschutz, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Bildung vereint. Mitglieder sind etwa "Jugend Eine Welt", Caritas, "Kirche in Not", die St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien oder das Haus der Barmherzigkeit. Im Herbst bietet "Vergissmeinnicht" insgesamt zwölf Notar-Vorträge in Wien, der Steiermark, Kärnten, Tirol und Vorarlberg an. (Info: <https://www.vergissmeinnicht.at/> und <http://jugendeinewelt.at/termine>)

[Link öffnen](#)





Hilfsorganisationen: Jeder 10. Spendeneuro stammt aus Testamenten

Hilfsorganisationen: Jeder 10. Spendeneuro stammt aus Testamenten

2023 betrugen Testamentsspenden 110 Millionen Euro - "Jugend Eine Welt": Zuwendungen für Entwicklungshilfe und Bildungsangebote zentral

12.09.2024

110 Millionen Euro haben die Österreicherinnen und Österreicher 2023 für gemeinnützige Hilfsprojekte gespendet. Jeder zehnte Spendeneuro stammte dabei laut Berechnungen des "Fundraising Verband Austria" aus einem Testament. Anlässlich des Internationalen Tags des Testaments am 13. September wies auch die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" auf die Wichtigkeit von Erbschaftsschenkungen und Unterstützungsmöglichkeiten hin. "Für soziale Organisationen wie 'Jugend Eine Welt' sind testamentarische Zuwendungen oft die einzige Möglichkeit, dringend notwendige Maßnahmen und wichtige Projekte zu finanzieren", erklärte "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung.

Einen wichtigen Faktor bilden Erbschaftsschenkungen

für die Entwicklungshilfe und Bildungsangebote im Globalen Süden, so Heiserer. "Wir sind immer sehr berührt und dankbar, sobald sich jemand entscheidet, ein soziales Engagement über den Tod hinaus fortzusetzen." Für welche Organisationen und Zwecke die vermachten Geldbeiträge, Sparsbücher oder Wertgegenstände gespendet werden sollen, können rechtsgültige Testamente regeln, die bei einer Notarin oder einem Notar hinterlegt werden.

Informationen zur Regelung der Erbschaft bietet die Initiative "Vergissmeinnicht", die derzeit fast 100 österreichische Organisationen mit gemeinnützigem Charakter aus den Bereichen Soziales, Gesundheit, Menschenrechte, Entwicklungszusammenarbeit, Tierschutz und Umweltschutz, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Bildung vereint. Mitglieder sind etwa "Jugend Eine Welt", Caritas, "Kirche in Not", die St. Elisabeth-Stiftung der Erzdiözese Wien oder das Haus der Barmherzigkeit. Im Herbst bietet "Vergissmeinnicht" insgesamt zwölf Notar-Vorträge in Wien, der Steiermark, Kärnten, Tirol und Vorarlberg an. (Info: <https://www.vergissmeinnicht.at/> und <http://jugendeinewelt.at/termine>)

Quelle: kathpress

[Link öffnen](#)





Mein Bezirk Kitzbühel

Reach: 1.978

Visits: 59.367

Bewertung: 

AÄW: 49,47 €

Paywall: -

Datum: 17.09.2024

Autor: Klaus Kogler

Rubrik: Jugend Eine Welt

Fieberbrunn, Zauberabend Benefizabend für Zauber-College in Südafrika



Begeisterung an einem magischen Abend...

Foto: Wörgötter

Zauberei im Fieberbrunner Festsaal; außergewöhnlicher magischer Abend im Zeichen des Benefizgedankens

FIEBERBRUNN. Talentierte Nachwuchskünstler und international renommierte Magier zeigten kürzlich im ausverkauften Festsaal ihre Zauberkunst und begeisterten das Publikum. Alle Künstler haben auf ihre Gagen verzichtet, der Reinerlös der von Klaviervirtuosin Olga Balabon umrahmten Veranstaltung kommt dem Projekt College of Magic zugute.

Der magische Abend erzählte die Geschichte eines weltweit einzigartigen Projekts: dem College of Ma-

gic in Kapstadt. Seit 44 Jahren werden dort Jugendliche aus den ärmsten Townships unter dem Motto "Überwindung der Armut durch Bildung" gefördert und zaubertechnisch ausgebildet.

Hanno Rhomberg, Zauberkünstler und Präsident des Magischen Rings Austria, führte durch den Abend, erläuterte, wie Zauberkunst bereits viele Leben verändert hat und bat um Unterstützung für das erfolgreiche Projekt von Jugend Eine Welt und Magischer Ring Austria. "Die Kooperation mit der Gemeinde Fieberbrunn freut uns sehr, besonders bedanken wir uns beim Publikum", betonte Rhomberg.

Zauberkunst in Vollendung

Zwei junge, mehrfach ausgezeichnete Zauberschüler begeisterten mit Manipulationskunst, Jonglage und Pantomime. Sinthemba, der Direktor des College of Magic, holte sich mit Raphael Unterstützung aus dem Publikum. Janis von dem Borne, vielfach preisgekrönter Zauberkünstler aus Deutschland, gab faszinierende Einblicke in sein Showprogramm. Für ein weiteres Highlight sorgte Mental-Magier Alexander Christ. Der Münchner brachte das Publikum mit klassischen und spektakulären Illusionen zum Staunen.

Informationen und Spendenmöglichkeiten zum Projekt: www.jugendeinewelt.at

[Link öffnen](#)



 voluntariat.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 17.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Sendungsfeier Frühjahrskurs 2025



Engagierte junge Menschen haben über den Verein VOLONTARIAT bewegt die Möglichkeit, in konkreter Solidarität ein Jahr in einem Land Afrikas, Asiens, Lateinamerikas oder Osteuropas mitzuleben und mitzuarbeiten.

Als Freiwillige engagieren sie sich ehrenamtlich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Straßenkinderprojekten, Jugendzentren, Schulen, Lehrwerkstätten, Berufsausbildungszentren und Kinderwohnheimen der Salesianer Don Boscos und der Don Bosco Schwestern.

Am 5. Juli ist es wieder so weit: eine Generation steht kurz vor dem Abschluss der intensiven Vorbereitung und wird in die weite Welt - nach Lateinamerika, Afrika, Asien oder Osteuropa - entsendet. Dies nehmen wir zum Anlass, ein stimmungsvolles Fest zu feiern, zu dem wir Sie ganz herzlich

einladen!

Ablauf:

14:00 Uhr: Information über VOLONTARIAT bewegt, die Trägerorganisationen Jugend Eine Welt und die Salesianer Don Boscos sowie aktuelle Einsätze

16:30 Uhr: Gottesdienst, anschließend Fest

Über Ihr Kommen würden wir uns freuen!

2025-07-05 13:30 2025-07-05 23:00 Europe/Vienna
Sendungsfeier Frühjahrskurs 2025

Engagierte junge Menschen haben über den Verein VOLONTARIAT bewegt die Möglichkeit, in konkreter Solidarität ein Jahr in einem Land Afrikas, Asiens, Lateinamerikas oder Osteuropas mitzuleben und mitzuarbeiten. Als Freiwillige engagieren sie sich ehrenamtlich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Straßenkinderprojekten, Jugendzentren, Schulen, Lehrwerkstätten, Berufsausbildungszentren und Kinderwohnheimen der Salesianer Don Boscos und der Don Bosco Schwestern. [...]

Hagenmüllergasse 31, 1030 Wien info@volontariat.at

[Link öffnen](#)

 APA OTS + 5

Reach: 15.150

Visits: 454.513

Bewertung: 

AÄW: 378,76 €

Paywall: -

Datum: 18.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt zum Weltkindertag: Bildung entscheidet über die Zukunft



GF Heiserer: "Vielfältige Bildungsangebote in unseren geförderten Projekten geben benachteiligten Kindern einen Schlüssel in die Hand, der die Türe zu einem guten Leben aufsperrt."

Wien (OTS) -

"Mit Kinderrechten in die Zukunft". So lautet das heurige Motto des Weltkindertags. Der von den vereinten Nationen ausgerufene Aktionstag wird in Österreich und Deutschland traditionell am 20. September begangen. 2024 bereits zum 70. Mal. Jugend Eine Welt setzt sich seit 26 Jahren unter dem Leitgedanken "Bildung überwindet Armut" weltweit für Kinder und Jugendliche in Risikosituationen ein. Gemeinsam mit langjährigen Partnern vor Ort ermöglicht die österreichische Entwicklungsorganisation qualitätsvolle Schul- und Berufsausbildungsprojekte in Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten, Osteuropa und Asien. So gewährleistet Jugend Eine

Welt, dass die Rechte der Kinder auch eingelöst werden.

Bildung schafft Zukunftsperspektiven

Weltweit leben bis zu 150 Millionen Kinder auf der Straße. Die Dunkelziffer wird allerdings viel höher geschätzt, da Straßenkinder meist nicht offiziell registriert sind. Sie schuften als Arbeitssklaven, erleben Gewalt und Ausbeutung. Dazu kommen noch Millionen Kinder, die zwar ein Zuhause haben, aber dennoch keine Chance auf Bildung und damit keine Zukunftsperspektiven. Laut Schätzungen des UNO-Kinderhilfswerks UNICEF haben über eine Milliarde Kinder weltweit nicht ausreichend Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Unterkünften, Ernährung, sanitären Einrichtungen oder sauberem Wasser. Zusätzlich treiben kriegsrische Auseinandersetzungen oder Auswirkungen des Klimawandels - wie Überschwemmungen oder Dürren - Millionen Kinder in die Armut. "Gerade der Faktor Bildung ist entscheidend für eine bessere Zukunft", erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, anlässlich des Weltkindertags am 20. September.

Jugend Eine Welt ermöglicht vielfältige Bildungsangebote

Jugend Eine Welt fördert in Ländern des Globalen Südens insbesondere Schul- und Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer sozia-



len Situation sonst keine oder nur sehr begrenzte Chancen hätten, diese zu erlangen. Beispielsweise, weil sie aus armen Familien stammen, die sich den Schulbesuch der Kinder nicht leisten können bzw. auf ihre Mitarbeit oder ihren Zuverdienst angewiesen sind. Oder weil sie als Waisen-, Flüchtlings- oder Straßenkinder auf sich allein gestellt und aus dem formellen Bildungssystem herausgefallen sind. Zudem haben Millionen Kinder aufgrund von Konflikten, Umweltkatastrophen, Diskriminierung, Behinderung oder anderen Barrieren keinen Zugang zu Grund- bzw. Sekundarschulbildung und es gibt in vielen Regionen schlichtweg viel zu wenige Schulen. "Unsere langjährigen Don Bosco Bildungspartner geben dank ihrer vielfältigen Bildungsangebote benachteiligten Kindern einen Schlüssel in die Hand, der die Türe zu einem guten Leben aufsperrt. Auf Basis der ihnen vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten können sie später einen Beruf erlernen, der ihre Existenz sichert und ihnen ein Leben in Würde ermöglicht", so Heiserer. "Im Zentrum aller Bildungsmaßnahmen steht das einzelne Kind, der einzelne Jugendliche und seine Potenziale, die bestmöglich gefördert und zur Entfaltung gebracht werden sollen." Insofern umfasst der Faktor Bildung nicht nur "normale" Lernfächer wie Lesen, Schreiben oder Rechnen. Großes Augenmerk wird auch dem Bereich der "Herzensbildung" gewidmet bzw. einer Erziehung in menschlichen Werten, die eng mit dem christlichen Menschenbild verbunden sind. Dazu zählen Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und das Befolgen sinnvoller Regeln ebenso wie der Respekt vor dem "Anders Sein" des Mitmenschen und ein klares Nein zu Drogen, Unmenschlichkeit und Gewalt.

Kinder haben ein Recht auf Bildung

Darüber hinaus unterstützt Jugend Eine Welt Projekte, die Kinder über ihre Rechte aufklären und ihnen bewusst machen, dass sie u.a. ein Recht auf Bildung haben. "Gerade in Indien, wo zum einen offizi-

ell Schulpflicht für Kinder bis 14 Jahren besteht und zum anderen jede Form von Kinderarbeit bis zu diesem Alter grundsätzlich verboten ist, kommt es nach wie vor nicht selten vor, dass Kinder als Tagelöhner in der Landwirtschaft schuften müssen, in Mienen und Hotels als Kinderarbeiter ausgebeutet werden oder als Tellerwäscher dienen müssen", schildert Heiserer. Eigens von Jugend Eine Welt geförderte Kinderrechteclubs informieren hier schon die Kleinsten über ihre Rechte. Erfolgsgeschichten beinhalten mittlerweile nicht nur ein Umdenken bei ausbeuterischer Kinderarbeit, sondern auch bei Zwangsverheiratung von Kindern. "Projektpartner aus Indien berichten uns, dass die Aufklärungsarbeit unter Kindern langfristig eine gesellschaftliche Veränderung bewirkt. Mädchen und Buben erfahren ihre Rechte, werden selbst aktiv und tragen sie mit Überzeugung auch in die Familien. Bitte unterstützen Sie weiterhin unsere wichtige Arbeit. Damit alle Kinder eine Chance auf ein besseres Leben haben", so Heiserer abschließend.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Bildservice:

Download unter www.jugendeinewelt.at/presse | Anfragen an presse@jugendeinewelt.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSEN- DERS - WWW.OTS.AT | JEW

Stichworte

Channel

Anhang

Jugend Eine Welt

E-Mail: thomas.zach@jugendeinewelt.at

Rückfragen & Kontakt

Website: <https://www.jugendeinewelt.at>

Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

© 1997 - 2024 APA-OTS Originaltext-Service GmbH
und der jeweilige Aussender. Alle Rechte vorbehalten.

Mag. Thomas Zach, MA

Telefon: +4366488632574

[Bild, 2.67MB]

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 6 Reach gesamt: 17.364 Visits gesamt: 521.011 AÄW gesamt: 434,19 €

[APA OTS](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#) | [jugendeinewelt.at](#) | [regionews.at](#) | [stmk.mycity24.at](#)



Kitzbüheler Anzeiger

Reach: 23.183

Verbreitung: 7.967

Bewertung: ■

AÄW: 800,15 €

Seite: 19



Datum: 19.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Benefizveranstaltung „Magic of Africa & Friends“ verzauberte Publikum in Fieberbrunn

Magischer Abend für den guten Zweck

Die Kombination von preisgekrönter Zauberkunst mit bewegenden Geschichten aus Afrika begeisterte den vollbesetzten Fieberbrunner Festsaal.

Fieberbrunn | Eine Veranstaltung mit Sinn, Engagement und höchstem Unterhaltungswert boten der „Magische Ring – Jugend Eine Welt“, und die Gemeinde Fieberbrunn vergangenen Montag: Dramatisch und vielversprechend startete der Abend mit Olga Balabon, die herausragend wie immer am Klavier zauberte.

Hanno Rhomberg vom Magischen Ring Austria entführte die gespannten Zuschauer anschließend mittels berührender Geschichten und einem beeindruckenden Film über Afrika und dem College of Magic in Kapstadt in die Magie eines einzigartigen Projektes: seit 44 Jahren werden dort Jugendliche aus den ärmsten Townships unter dem Motto „Überwindung der Armut durch Bildung“, und ganz speziell durch Zauberkunst, gefördert. Den Erfolg dieses Tuns konnte man gleich an drei südafrikanischen Zaubern und Absolventen des College of Magic bestaunen, die extra mit ihrem Direktor



„Magic of Africa & Friends“ bei einem Abend voller Staunen im Fieberbrunner Festsaal.

Fotos: Standl

aus Südafrika gekommen waren und das anwesende Publikum be- und verzauberten.

Staunen und prickelndes Unverständnis hinterließ der Auftritt Janis von dem Borne, einem vielfach preisgekrönten Zauberkünstler aus Deutschland, der sich ebenso wie Alexander Krist dem guten Zweck verschrieben haben. Letzterer ist international bekannter Zauberer aus München, der dort

in seinem Theater schon über 200.000 Besucher verzaubert hat und seine Wirkung auch in Fieberbrunn nicht verfehlte. Rätselnde und beeindruckte Gesichter rundherum bei seinem Auftritt, der definitiv der Höhepunkt der Zauberkunst war.

Die wahre Magie des Abends lag aber in der Begegnung zwischen Ländern, Kulturen und Künstlern mit dem Zauber der Fröhlichkeit für einen Zweck, der für viele

Kinder in Kapstadt die Welt maßgeblich verändert und hoffentlich ein bisschen magisch macht.

Est



Hanno Rhomberg, Präsident des Magischen Rings Austria mit Sinethemba Bawuti, Direktoriumsmitglied des College of Magic/Südafrika (links).



Zauberer Alexander Krist aus München mit seiner Assistentin und seinem tatkräftiger Helfer Ra'ael aus Fieberbrunn (Bild links). Begeisterte mit seinen Jonglierkünsten: Vuyo Kwatsche vom College of Magic (Bild Mitte). Bild rechts: Alex Krist versetzte das Publikum in Staunen und zauberte sich buchstäblich um Kopf und Kragen.



Erfahrungen im Dialog Living Library zu Kinderarbeit und fairen Lieferketten



Unsere globalen Lieferketten prägen unseren Alltag - von der Kleidung, die wir tragen, bis hin zu den Lebensmitteln, die wir konsumieren. Doch hinter den Produkten, die wir täglich nutzen, stehen oft komplexe Abläufe, in denen auch Kinderarbeit und Menschenrechtsverletzungen eine tragische Rolle spielen. Das neue Lieferkettengesetz der EU nimmt Unternehmen in die Pflicht, ihre Lieferketten transparenter zu gestalten und menschenrechtliche sowie ökologische Standards einzuhalten. Doch was bedeutet das konkret für uns alle? Und wie können wir sicherstellen, dass Kinderarbeit effektiv bekämpft wird?

Die Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit laden zu einer Living Library zum Thema Lieferketten und Kinderarbeit ein, um diesen und vielen weiteren Fragen auf den Grund zu gehen. Eine Living Library ist ein besonderes Veranstaltungsformat, bei dem Menschen anstelle von Büchern im Mittelpunkt stehen. Diese "lebenden Bücher" sind Personen, die über ih-

re Erfahrungen, ihr Wissen oder spezielle Themen sprechen. Besucher:innen können sich mit diesen Personen austauschen, ihnen Fragen stellen und von ihren Erlebnissen lernen.

In diesem interaktiven Format diskutieren wir Themen wie:

Was sind Lieferketten und was bedeuten sie für unseren Alltag und für Unternehmen?

Welchen Einfluss haben Lieferketten auf Umweltschutz, Menschenrechte und SDGs?

Wie hängen Geschlechtergerechtigkeit und faire Lieferketten zusammen?

Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema Kinderarbeit.

Wann: 24. November 14.00-17.00

Wo: Wien (genauer Ort wird noch bekannt gegeben)

Anmeldung: Bei Interesse bitten wir um eine kurze, formlose Anmeldung an [aktivwerden\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:aktivwerden(at)jugendeinewelt.at). Wir freuen uns aber auch über spontane Besuche, also bringt gerne Freund:innen mit!

Die Aktivitäten der Aktionsgruppen sind Teil der Kampagne "Kinderarbeit Stoppen" - eine Initiative



von Jugend Eine Welt, Dreikönigsaktion - Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Fairtrade, Kindernothilfe, Solidar Austria und den Butterfly Rebels.

[Link öffnen](#)



Datum: 20.09.2024

Autor: Verfasst Von: Irene Thierjung

Rubrik: Jugend Eine Welt

Einstürzende Altbauten

Ebola, Malaria, Armut, Putsche, Krieg und Hunger - über Afrika wird wegen humanitärer oder auch politischer Krisen berichtet. Doch der Kontinent mit seiner jungen Bevölkerung birgt ein riesiges Potenzial, wirtschaftlich und menschlich. Für eine nachhaltige Entwicklung ist eine funktionierende Gesundheitsversorgung für möglichst viele Menschen entscheidend. Hier leisten NGOs Pionierarbeit. Wir stellen in den kommenden Wochen Hilfsprogramme in Äthiopien, Uganda oder Mosambik vor. Den Anfang macht Sierra Leone, wo sich "Jugend Eine Welt" seit 20 Jahren engagiert.

Geburtenraum in Freetown. Genitalverstümmelung ist ein großes Thema.

Jugend Eine Welt

Ein reißender, knöchelhoher Bach bahnt sich seinen Weg durch die St. Anthony's Clinic in Sierras Leones Hauptstadt Freetown. Von der Straße kommend flutet er Gänge und Behandlungsräume und spült gefährliche Keime in das kleine Krankenhaus, denn es liegt am Rande eines Slums mit 15.000 Einwohnern und ohne Kanalisation.

Dramatische Wassereinbrüche in der Regenzeit sind aber nicht das einzige Problem des seit 32 Jahren bestehenden Spitals: Es ist wegen seines Alters, zahlreicher Risse in Dach und Mauerwerk sowie vieler Beschädigungen bei Unwettern akut einsturzgefährdet.

Kein soziales Netz

Für die meisten Menschen im und um den Slum ist das eine Katastrophe, denn die "St. Anthony's Clinic für die Armen", wie die Krankenstation im Stadtteil Brookfields vollständig heißt, ist ihre einzige Anlaufstelle für leistbare medizinische Behandlungen. Ein soziales Netz existiert in Sierra Leone, einem der ärmsten Länder Afrikas, nicht. Selbst in staatlichen Spitälern sind Behandlungen für einen Großteil der Bevölkerung unerschwinglich, weshalb die St. Anthony's Clinic trotz ihres desolaten Zustands vorerst noch in Betrieb bleibt.

"Wenn die Klinik einstürzt, zerstört das alles, was wir aufgebaut haben", seufzt Peter Konteh. St. Anthony genießt großes Ansehen unter den Menschen in Brookfields und darüber hinaus. "In den vergangenen Jahrzehnten hat das Personal eine große Expertise in Bezug auf Schwangere, Stillende und Kinder unter fünf Jahren entwickelt", sagt der Präsident der Caritas Freetown im Gespräch mit der Ärzte Woche. "Darüber hinaus werden Impfungen angeboten, Infektionskrankheiten wie Typhus und Malaria behandelt sowie Menschen mit psychischen Leiden oder Drogenproblemen betreut."

Ärztemangel und Raumnot

Trotz der Einsturzgefahr kommen laut Father Peter



täglich 400 bis 500 Patientinnen und Patienten, die von einigen wenigen Ärztinnen und Ärzten betreut würden. "Es arbeiten mittlerweile nur mehr ältere Mediziner mit einer wirklich großen Leidenschaft für ihren Beruf in der Klinik", beschreibt der Priester die schwierige Situation. "Junge Ärzte, die frisch von der Uni kommen, wollen ihr Leben nicht riskieren. Wenn man das Klinikgebäude sieht, versteht man das aber." Father Peter engagiert sich seit mehr als 30 Jahren mit aller Kraft für die Menschen in Sierra Leone. Während des Bürgerkriegs (1991 bis 2002) setzte er sich für Frieden und Versöhnung ein, heute arbeitet er mit Unterstützung der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt und des internationalen Don-Bosco-Netzwerks daran, jungen Menschen im Land eine Zukunft zu geben. Mit Österreich verbindet Father Peter eine seit Jahrzehnten anhaltende Freundschaft zu einer mittlerweile 94-jährigen Ärztin aus Bad Reichenhall, die ihn als jungen Mann gefördert hat. "Sie ist wie eine Mutter für mich", sagt der Priester liebevoll, "und ich besuche sie ein- bis zweimal pro Jahr."

Anfang September war der 58-Jährige in Wien, um für finanzielle Unterstützung für den dringend nötigen Neu- und Ausbau der St. Anthony's Clinic zu werben. Das bereits bewilligte Bauvorhaben soll das Krankenhaus nicht nur wieder sicher machen, sondern durch eine Erweiterung der Anlage eine angemessene Behandlung der vielen Patienten ermöglichen. Derzeit verfügt das Spital lediglich über einige wenige Behandlungsräume und acht stationäre Betten. "Wir haben von sieben bis 18 Uhr geöffnet und unsere Wartebereiche sind immer überfüllt", beschreibt Father Peter die Lage. Dadurch könnten sich Krankheiten schnell ausbreiten.

Die laufenden Ausgaben für den Betrieb der St. Anthony's Clinic sind zwar gedeckt, für den Neubau fehlt das Geld aber. Jugend Eine Welt hat als langjähriger Partner der Caritas Freetown die Kosten für

die Errichtung des neuen Spitals, den Abriss des alten Gebäudes, die Anschaffung von Ausrüstung und eines Rettungswagens sowie für Trainingsmaßnahmen für das Personal mit rund einer Million Euro veranschlagt (Details siehe Zusatzartikel).

Ex-Kindersoldat als Mitstreiter

Für die Umsetzung des Projekts vor Ort ist einer von Father Peters engsten Mitarbeitern verantwortlich: der 42-jährige Ishmael Alfred Charles. Charles war zu Beginn des Bürgerkriegs 1991 im Alter von neun Jahren von Rebellen verschleppt und als Kindersoldat missbraucht worden. Mit 14 gelang ihm die Flucht. Nach dem Krieg besuchte er die Schule und studierte in Sierra Leone, Großbritannien und den USA.

Heute setzt Charles alles daran, das Leben der Menschen in seiner Heimat zu verbessern. Deshalb ist er auch immer wieder bei Jugend Eine Welt in Österreich zu Gast - das nächste Mal im November.

"Herr Charles und Father Peter sind der Grund, warum wir so gern mit der Caritas Freetown kooperieren. Wir haben mit ihnen zwei Menschen, denen wir völlig vertrauen", versichert Reinhard Heiserer, Mitgründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, der Ärzte Woche. "Wir wissen, dass jeder Cent, den wir senden, am richtigen Ort landet und den Menschen wirklich nützt." Zuletzt machte sich Heiserer im Dezember selbst ein Bild der Lage in der St. Anthony's Clinic (siehe Interview).

Nachhaltige Entwicklung

Für Jugend Eine Welt und die Caritas Freetown ist es wichtig, dass die Hilfe aus Europa zu einer nachhaltigen Verbesserung der medizinischen Versorgung in Sierra Leone führt. Ein Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit, auch in der St. Anthony's Clinic,

liegt auf der Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, da das Land während der verheerenden Ebola-Epidemie 2014 bis 2016 viele Mediziner und Fachkräfte verloren hat. Ein weiterer Schwerpunkt ist gesundheitliche Aufklärung für die Menschen vor Ort.

Großen Handlungsbedarf gibt es mit Blick auf die weibliche Genitalverstümmelung, unter der 80 Prozent aller Mädchen und Frauen in Sierra Leone leiden. Mit einer Folge dieser Praxis sind die Mitarbeitenden der St. Anthony's Clinic täglich konfrontiert: erschwerte, oft lebensgefährliche Geburten.

Drogenkrise wegen Kush

In Bezug auf Männer und Burschen berichten Father Peter und Reinhard Heiserer über ein Problem, das seit einigen Jahren in Westafrika grassiert: die "Zombie-Droge" Kush. Die stark süchtig machende Substanz wird geraucht, lokal produziert und hat je nach Hersteller verschiedene Bestandteile und gesundheitliche Auswirkungen.

Die Grundlage bildet jeweils Cannabis, dem Opioiden wie Tramadol und Fentanyl beigemischt werden. Auch Lösungsmittel wie Aceton oder Formalin sind enthalten. Da letzteres auch zur Konservierung von Leichen dient und Kush Gerüchten zufolge auch gemahlene Menschenknochen enthält, entstand der Name "Zombie-Droge". Sierra Leone erklärte heuer im Jänner wegen Kush den nationalen Gesundheitsnotstand.

Father Peter sieht den Grund für die weite Verbreitung der Droge, die die Konsumenten oft stark sediere, in den fehlenden Zukunftsperspektiven in Sierra Leone. "Die meisten jungen Menschen, die eine Ausbildung oder ein Studium absolviert haben, finden im Land keinen Job", sagt er. Während sich die ei-

nen Kush zuwendeten, versuchten andere ihr Glück auf dem teuren und äußerst gefährlichen Weg nach Europa.

Aufklärung und Ausbildung

Mit Infokampagnen versucht die Caritas Freetown, sowohl das eine als auch das andere zu verhindern. "Wir bringen Menschen an die Unis, die selbst nach Europa wollten. Sie berichten von ihren Erlebnissen mit Menschenhändlern, von Vergewaltigungen auf der Reise durch die Wüste und von Misshandlungen in libyschen Auffanglagern." Auch in Radio und Fernsehen werden diese Informationen aktiv verbreitet. Mit Blick auf die Kush-Abhängigen plant die NGO derzeit ein Rehabilitationszentrum in Freetown.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Ausbildungsprogramme, etwa im landwirtschaftlichen Bereich. Dabei arbeitet die Caritas Freetown eng mit dem Don-Bosco-Netzwerk zusammen, dem auch Jugend Eine Welt angehört. "Caritas und Don Bosco sind wie Zwillinge", scherzt Father Peter.

Auch sonst gibt es eine gute Zusammenarbeit. Die katholischen Einrichtungen in Sierra Leone bieten landesweit ein Netz an medizinischen Hilfseinrichtungen an.

"Wenn die St. Anthony's Clinic neu gebaut wird, hilft uns das auf vielen Ebenen", fasst Father Peter seinen derzeit größten Wunsch an die Menschen in Europa zusammen. "Wenn Sie die Möglichkeit haben, helfen Sie bitte, den Traum der Menschen in der Armsiedlung am Rande Freetowns wahr werden zu lassen", appelliert NGO-Gründer Reinhard Heiserer an mögliche Philanthropinnen und Philanthropen: "Sie ermöglichen dadurch sichere Geburten, genauere Diagnosen und eine bessere sanitäre Versorgung. Kurz: Sie schenken kranken Menschen Leben und neue Perspektiven."

Hier können Sie helfen:

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Onlinespenden www.jugendeinewelt.at/spenden
(steuerlich absetzbar)

"Wir haben großes Vertrauen in unsere Projektpartner vor Ort"

Reinhard Heiserer, Mitgründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, das seit 1997 Bildungs- und Sozialprojekte in aller Welt unterstützt.

Die NGO Jugend Eine Welt setzt sich seit 20 Jahren für Menschen in Sierra Leone ein. Immer dabei ist Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Ärzte Woche: Herr Heiserer, Sie haben im Dezember die St. Anthony's Clinic besucht. Was waren Ihre Eindrücke?

Reinhard Heiserer: Die Klinik ist in einem wirklich schlechten Zustand. Das kaputte Dach ist provisorisch mit Plastikplanen abgedeckt. Ich bekam Fotos von der Regenzeit zu sehen, in der Wasser durch das ganze Gebäude läuft. Die Sorge ist groß, dass die Klinik bei einem Erdbeben einstürzt. Die täglich 400 bis 500 Patientinnen und Patienten nehmen den desolaten Zustand aber in Kauf, da ihnen anderswo nicht geholfen wird. Da die Klinik auch schlecht ausgestattet ist, umfasst unser Förderpaket nicht nur den Neubau, sondern auch eine zeitgemäße Ausstattung sowie die Fortbildung der Mitarbeiter. Die Menschen sollen wieder Hoffnung schöpfen und sicher sein, dass sie die bestmögliche Behandlung bekommen.

Ärzte Woche: Das alles kostet viel Geld. Bis wann hoffen Sie, dieses zusammen zu haben?

Heiserer: Insgesamt betragen die Projektierungskosten rund eine Million Euro. Wir hoffen, das erste Drittel bis Jahresende zu erhalten, das zweite Drittel bis nächsten Sommer. Das wäre der Betrag, den wir für die Bauausstattung und den Abriss des alten Gebäudes benötigen. Das letzte Drittel sollte bis Ende 2025 stehen, da es die Fortbildung des Personals über zwei bis drei Jahre finanziert. Wir hoffen, dass der eine oder andere Philanthrop oder Großspender eine schnellere Finanzierung ermöglicht.

Ärzte Woche: Wie stellen Sie sicher, dass Spendengelder sinnvoll genutzt werden?

Heiserer: Jugend Eine Welt arbeitet seit über 20 Jahren in Sierra Leone. Wir kennen unsere Partner vor Ort sehr gut und wissen, dass sie verlässlich Projekte erstellen und betreiben. Im Dezember nahmen wir an der Feier zum 25-jährigen Bestehen von Don Bosco Fambul teil. Das ist eine Einrichtung u. a. für Straßenkinder, Sexarbeiterinnen und Kinder im Gefängnis. Wir konnten alle Einrichtungen besichtigen, darunter ein Therapiezentrum, das von einheimischen Fachkräften gebaut wurde. Die Qualität dieses Projektes beweist, dass das neue Krankenhaus auf jeden Fall in guter Qualität errichtet werden kann. Unsere jahrelange Zusammenarbeit hat zudem gezeigt, dass essenzielle Punkte wie Projektabrechnung, Dokumentation und Berichtswesen sehr ordentlich erfolgen. Die notwendige Kontrolle ist gegeben, Berichte kommen genau und rechtzeitig. Zusammengefasst: Wir haben großes Vertrauen in unseren Projektpartner. Jeder Förderer, der eine größere Summe investiert, ist eingeladen, das Projekt mit uns zu besichtigen.

[Link öffnen](#)





Kronen Zeitung Wien West

Reach: -

AÄW: -

Verbreitung: -

Seite: 1

Datum: 20.09.2024

Autor: Matthias Lassnig

Rubrik: Jugend Eine Welt



Vom Slum auf die Bühne

Das „College of Magic“ im südafrikanischen Kapstadt bietet Kindern seit dem Jahr 1980 die Möglichkeit für eine Ausbildung mit Zukunft – drei Absolventen waren nun in Hietzing

Zaubertricks faszinieren Menschen rund um den Globus und können Männer, Frauen und Kinder aus schwierigen Lebensumständen „zaubern“. In der südafrikanischen Metropole Kapstadt, wo viele Menschen in Slums hausen, bietet mit „College of Magic“ eine Zauberschule für Kinder und Jugendliche an. Dort werden sie aus prekären Verhältnissen geholt

und als Magier ausgebildet. Zwei junge Zauberschüler aus Südafrika tourten nun gemeinsam mit ihrem Lehrer quer durch Österreich. Das Trio vom „College of Magic“ aus Kapstadt erntete für seine Auftritte Beifallstürme vom Publikum und auch das „zauberhafte“ Fachpublikum war angetan.

Die österreichische Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ aus Hietzing hat in

den preisgekrönten Manipulationskünstler Liyema Bovu (18), seinen gleichaltrigen Kollegen und Jongleur Voyolwethu Kwatsha samt deren Lehrer Sinethemba Bawuti in das Gymnasium Wenzgasse im 13. Bezirk eingeladen.

Da gab's brennende Geldtaschen, zerplatzte und wieder herbeigezauberte Luftballon-Hunde ebenso wie Jonglierbälle und Karten-

**WIEN WEST**

tricks zu bestaunen. „Für uns Kinder war der Weg in die Schule sehr gefährlich, wegen der vielen kriminellen Banden“, erzählt Voyolwethu über sein Leben in Township Philippi in Kapstadt. Und weiter: „Heute sind sie begeistert von dem, was wir alles gelernt haben“, sagt Liyema schmunzelnd.

Matthias Lassnig

www.jugendeinewelt.at/kinderrechte/strassenkinder/die-zauberschule-college-of-magic-kapstadt/



Fotos: JEW

Die drei Südafrikaner traten erst auf und ließen sich dann die Pizza gut schmecken.



WeFair lädt zur Entdeckungsreise in die Welt der Nachhaltigkeit.

Südwind ist Trägerorganisation der größten Nachhaltigkeitsmesse Österreichs. Von 4. bis 6. Oktober präsentieren rund 150 Ausstellende im Design Center Linz ökologisch und sozial faire Angebote aus den Bereichen Fair Fashion, Bio-Ernährung und Öko-Lifestyle.

Linz, am 23. September 2024. Die WeFair Linz geht von 4. bis 6. Oktober auf große Reise: Österreichs größte Nachhaltigkeitsmesse präsentiert im Design Center Linz nicht nur die bekannte Mischung aus Fair Fashion, Bio-Ernährung und Öko-Lifestyle, sondern rückt dieses Mal mit dem Schwerpunkt Nachhaltiges Reisen auch die Zukunft des Tourismus in den Mittelpunkt. "Am dreitägigen Messewochenende findet man hier vielfältige Inspirationen, die garantiert das Reisefieber wecken", sagt Wolfgang Pfoser-Almer, Geschäftsführer der WeFair.

"Auf der WeFair tauche ich gerne ein in eine Nachhaltigkeitswelt der Extraklasse", sagt Klimaschutz-Landesrat Stefan Kaineder. Für tatsächlich nachhaltigen Tourismus sei es unerlässlich, unverbaute Flächen und unzerstörte Natur zu schützen. Dafür brauche es ein strengeres Raumordnungs- und Bodenschutzgesetz. "Natürliche Böden und Wiesen sind zudem der beste Schutz vor Hochwassern, wie wir es gerade erlebt haben." Passend zum Thema Krisenprävention ist auch der OÖ Zivilschutz mit einem Messestand und einer Infoveranstaltung am Zivilschutztag, dem 5. Oktober auf der WeFair mit dabei, um Tipps für einen nachhaltigen Selbst-

schutz zu informieren. "Tourismus und Natur können einhergehen, wenn man das will", betont Kaineder.

Die Bedeutung der Reisebranche im Kampf gegen den Klimawandel ist enorm: Etwa zehn Prozent der Beschäftigten weltweit arbeiten laut der Welttourismusorganisation UNWTO direkt oder indirekt im Tourismus, genauso hoch ist der Anteil am globalen Bruttoinlandsprodukt - und auch am Treibhausgasausstoß. "Deshalb braucht es unbedingt neue Wege, wie wir die Welt entdecken können und sie dabei so hinterlassen, dass sie auch für nachfolgende Generationen ein lebenswerter Ort bleibt", erklärt Pfoser-Almer. Neben Wandertouren, Tourismusregionen und Reiseanbietern gibt es auch auf der Messebühne reichlich positive Denkanstöße, von CO2-Kompensation über den Schutz von heimischen Naturjuwelen bis zur Lesung der Linzer Autorin Dominika Meindl aus ihrem Buch "Selbe Stadt, anderer Planet" über den Übertourismus in Hallstatt.

Kulturpflanze Hanf schlägt wieder Wurzeln

Neue Wege braucht es nicht nur im Tourismus, sondern auch in der Landwirtschaft - etwa bei der Renaissance traditionsreicher Kulturpflanzen wie dem Hanf: "Jahrzehntelang war der Anbau von Hanf hierzulande stark eingeschränkt. Dabei kann man fast alle Teile der genügsamen Nutzpflanzen - Blüten, Blätter, Samen und Stängel - verwenden", so Pfoser-Almer. Eine Wanderausstellung der Tiroler Standort-



agentur mit dem Titel Alpenhanf 360° zeigt verschiedenste Ideen von Kleidung über Baumaterialien bis hin zu Skier, in denen die Fasern der Nutzpflanze Kunststoffprodukte ersetzen. Hanfsamen als proteinreiche Müslizutat oder biologische CBD-Produkte runden das vielfältige Angebot auf der WeFair ab.

Neben anderen Naturmaterialien spielt Hanf auch im Sortiment von Janna Binder eine große Rolle, in deren Geschäft - dem XILING Fair Fashion in der Linzer Altstadt - die diesjährige Pressekonferenz stattgefunden hat. Als Botschafterin der Fashion Revolution Austria setzt sie sich für faire, saubere Arbeitsbedingungen und glaubwürdigen Umweltschutz ein. "Die Mode- und Bekleidungsindustrie ist eine der schmutzigsten Industrien der Welt", sagt Binder. "Umso wichtiger ist eine Messe wie die WeFair, die Alternativen aufzeigt und einem nachhaltigen (Mode-)Konsum eine Bühne gibt."

Nachhaltige Alternativen für viele Konsumentenscheidung

Und diese Bühne ist heuer wieder voll mit nachhaltigen Ideen, Produkten und Dienstleistungen: Rund 150 Ausstellende präsentieren auf 5.000 Quadratmetern Fläche Mode, Ernährung und Lifestyle für ein besseres Morgen. "Das Angebot reicht von Yoga- und Businesskleidung über Bio-Limonade und Zirbenmöbel bis hin zu Naturkosmetik und Babywindeln - für viele Konsumentenscheidung findet man hier eine nachhaltige Alternative", sagt Pfoser-Almer.

Dabei können sich die Besucherinnen und Besucher sicher sein, dass sämtliche Produkte auch tatsächlich nachhaltig sind: "Heutzutage gibt es kaum ein Unternehmen, das gänzlich ohne Nachhaltigkeitsversprechen auskommt. Umso wichtiger ist es, genau hinzusehen und zu kontrollieren, wie ernst gemeint diese Versprechen sind", sagt Lisa Aigelsperger, Projektleiterin von Südwind Oberösterreich. "Um

Greenwashing vorzubeugen, müssen sich alle Ausstellenden auf der WeFair einem strengen und unabhängigen Nachhaltigkeitscheck unterziehen, der soziale und ökologische Kriterien umfasst. Bis zu 20 Prozent der Anmeldungen halten unseren Kriterien nicht stand. Dadurch können sich Besucherinnen und Besucher sicher sein, dass sie hier wirklich reinen Gewissens einkaufen können."

Repair-Zone, Yoga und Tombola

Zusätzlich zum breiten Sortiment an den Messeständen bietet die WeFair ein Rahmenprogramm voller Inspirationen. "Wir sind seit jeher mehr als eine reine Verkaufsveranstaltung: Wir sind Bühne und Plattform für innovative Ideen, wie wir unser Morgen nachhaltiger und besser gestalten können", so Pfoser-Almer. So können die Besucher*innen in der Repair-Zone unter fachkundiger Anleitung Gewand, Elektrogeräte und Sonstiges selbst reparieren. Beim Kleidertausch von **Jugend Eine Welt** können sie mitgebrachte Kleidung gegen schicke Second-Hand-Mode tauschen. Die Post präsentiert ihre neue, wiederverwendbare Paketverpackung Post Loop, und Indigourlaub lädt zu täglichen Yoga-Einheiten. Rudi Anschöber liest aus seinem neuen Buch "Wie wir uns die Zukunft zurückholen", und auf der Messebühne stehen Vorträge und Diskussionen zu Themen wie faire Arbeitsbedingungen, nachhaltige Mode und das Multitalent Hanffaser am Programm. Bei der Tombola, bei der jedes Los gewinnt, warten fantastische Preise wie ein Klimaticket, Konzerttickets oder öko-faire Kleidung.

Zudem werden auf der Messebühne die neuen Klimabündnis-Betriebe und die Gewinner*innen des Green Event Gewinnspiels präsentiert. "Die WeFair ist hier seit vielen Jahren ein echtes Vorbild für andere Veranstaltungen, achtet sie doch als Green Event auf eine rundum nachhaltige Planung und Umsetzung - von der Anreise mit Öffis und Fahrrad über Mülltrennung und Barrierefreiheit bis hin zu



den wiederverwendbaren Messeständen aus Karton", sagt Norbert Rainer, Geschäftsführer des Klimabündnisses und Mitgründer der WeFair. "Wie vor 17 Jahren wollen wir mit der WeFair auch Mut machen, Mut für die stattfindende Veränderung von Wirtschaft und Gesellschaft. Unsere ausgezeichneten Klimabündnisbetriebe zeigen die vielfältigen Chancen der Transformation hin zu einer sichereren, friedlicheren, freieren Welt mit mehr Wohlstand und Lebensqualität für alle" erinnert Rainer an eine der Gründungsideen der WeFair.

"Ein gutes Leben für alle"

Der wichtigste Beitrag zu gelebter Nachhaltigkeit ist aber die Inspiration, die die WeFair als professionelle Bühne für engagierte Initiativen den Besucherinnen und Besuchern mitgibt, sagt Anna Leitner, Campaignerin bei GLOBAL 2000. Passend zum heurigen Reiseschwerpunkt wird die Umweltschutzorganisation auf der WeFair das Tiroler Platzertal in den Fokus rücken, "warum wir die letzten intakten Naturräume und Flüsse der Alpen schützen müssen und wie wir die wertvolle Natur jetzt noch retten können".

Die globale Lust am Reisen schaffe viele Probleme, biete aber auch die große Chance, das Bewusstsein

für den Schutz von Umwelt und Naturschätzen zu fördern, ergänzt Leitner. "Ein gutes Leben für alle innerhalb der planetaren Grenzen ist möglich, auch beim Reisen. Die WeFair zeigt einmal mehr, dass das Schöne so nahe liegen kann - wenn wir die Naturschätze bewahren, statt auf unendliches Wachstum zu setzen."

Über die WeFair

Österreichs größte Nachhaltigkeitsmesse hat erstmals 2008 unter dem Namen WearFair in Linz stattgefunden und sich im Laufe der Jahre zu einer 360-Grad-Messe für sämtliche Konsumbereiche entwickelt. Unter dem neuen Namen WeFair bringt die Messe tausende Besucher*innen und mehr als 200 Ausstellende zusammen. Hinter der WeFair steht der gemeinnützige Verein "Wefair - Verein zur Förderung eines fairen und ökologischen Lebensstils", der von den drei NGOs Südwind, GLOBAL 2000 und dem Klimabündnis getragen wird. Die Messe wird vom Land OÖ - Landesrat Stefan Kaineder, der Stadt Linz, dem Klima- und Energiefonds, der Arbeiterkammer, oekostrom, Fairytale Fashion, Sonnentor, Umweltcenter Gunskirchen und vielen anderen engagierten Unterstützer*innen gefördert. Eine vollständige Liste der Sponsor*innen und Förder*innen finden Sie auf der Website www.wefair.at.

[Link öffnen](#)





„Den Kreisel nach unten unterbrechen“

Humanitäres Engagement. Reinhard Heiserer setzt sich schon seit jungen Jahren für Kinder und Jugendliche in Risikoländern ein. Sein Credo: Bildung überwindet Armut.

VON EVA SCHRITTWIESER

Familien in Indien, die auf Müllbergen leben. Kinder in Ghana, die den Elektroschrott aus Europa verbrennen und dabei hochgiftigen Dämpfen ausgesetzt sind. Jugendbanden in Ecuador mit Kleinkindern als Gehilfen für Einbrüche. Reinhard Heiserer hat schon vieles gesehen. Der gebürtige Tiroler ist Geschäftsführer und Mitgründer der Organisation „Jugend Eine Welt“. Seit 27 Jahren setzt sich die NGO dafür ein, dass Kinder in den Ländern des globalen Südens ein selbstbestimmtes Leben führen können.

„Ich bin in einem Umfeld aufgewachsen, in dem Kinder- und Jugendarbeit immer eine Rolle gespielt hat“, erzählt Heiserer der „Presse“. Es war ein Freund, der ihn damals auf Entwicklungsarbeit brachte. „Es hat mich inspiriert, dass ein Zimmermann nach Papua Neu Guinea gehen kann, um dort zu helfen“, sagt der gelernte Elektriker. Er selbst ging mit 27 Jahren im Rahmen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit nach Ecuador. Dort bildete er Straßenkinder zu Elektrotechnikern aus. „Das hat mich sehr geprägt“, erzählt der 59-Jährige. Wie ein roter Faden ziehe sich sein Engagement für Kinder und Jugendliche in Risikoländern durch sein Leben.

Konkret geht es Heiserer darum, „dass sie ein selbstbestimmteres Leben führen können, als sie es zum Zeitpunkt tun, bevor



Reinhard Heiserer. Jugend Eine Welt/Schedl

HUMANITÄRES ENGAGEMENT

Mit freundlicher Unterstützung von



eine Unterstützung losgeht“. Das, was er in Ecuador erlebt hat, wollte Heiserer auch, als er nach Österreich zurückkehrte, weiter unterstützen und fortführen. „Und damit wir da eine Basis haben, eine Plattform, war es notwendig, einen Rechtsträger zu haben. Und daher haben wir die Organisation „Jugend Eine Welt“ gegründet.“

Die Philosophie der NGO mit Sitz in Wien ist es, Kindern und Jugendlichen über Bildung eine Perspektive zu bieten, ihre Armut zu beenden und damit „den Kreisel nach unten zu unterbrechen“, wie es Heiserer formuliert. Dabei gebe es drei Ebenen: Erstens die

Grundbildung, wie Kindergarten und Volksschule. Zweitens die Berufsausbildung. Das sei besonders wichtig, sagt der 59-Jährige, damit die Jugendlichen später einen Beruf mit einem fixen Einkommen ausüben und so ihre eigenen Kinder in die Schule schicken können. Und drittens brauche es noch die „Herzensbildung“. Dabei gehe es stark um die soziale Komponente. „Wir legen Wert darauf, dass die jungen Menschen Gemeinschaft erfahren, dass sie Freude erfahren, dass sie feiern, dass ihre Kreativität sich entfalten kann“, erklärt der Familienvater. Diese Lebenserfahrungen brauche es zur Festigung der Persönlichkeit. Genau diese würden Kindern jedoch genommen, die schon früh im harten Lebensalltag mithelfen müssen, um das Überleben zu sichern.

Entwicklungsarbeit fange aber ganz klar in Österreich an, betont Heiserer. Hier seien es teilweise harte Bretter zu bohren, da zu viele zu sehr darauf schauen, dass es ihnen selbst gut gehe. „Aber es geht uns deshalb gut, weil wir anderen etwas wegnehmen“. Es brauche einen systemischen Wandel. Was Heiserer damit meint, bringt ihm zufolge ein Satz des Schweizer Soziologen Jean Ziegler gut auf den Punkt: „Wir müssen den Leuten nicht mehr spenden, wir müssen ihnen weniger stehlen.“

 APA OTS + 4

Reach: 15.150

Visits: 454.513

Bewertung: 

AÄW: 378,76 €

Paywall: -

Datum: 24.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Presseavis: 1. Oktober 2024 ist "Tag der Stiftungen"

Verband für gemeinnütziges Stiften lädt zur hochkarätigen Jahreskonferenz und vergibt Auszeichnung "Stifter*in des Jahres" für außerordentliche Verdienste im Philanthropie-Sektor.

Wien (OTS) -

"Krisen bewältigen, Zukunft gestalten" lautet das Motto der 7. Jahreskonferenz des Verbandes für gemeinnütziges Stiften am 1. Oktober in Wien. Anlässlich des Europäischen Tages der Stiftungen steht das Wirkungsvermögen gemeinnützig tätiger Stiftungen im Kampf gegen Naturkatastrophen und humanitäres Leid sowie für mehr Bildungschancen und Medienfreiheit im Zentrum. Höhepunkt eines vielseitigen Kongressprogramms, das erstmals neueste Analysezahlen zu den Vermögenswerten und dem jährlichen Fördervolumen gemeinnütziger Stiftungen in Österreich bereithält, prämiiert der Verband für gemeinnütziges Stiften die/den "Stifter*in des Jahres". In den vergangenen Jahren wurden Mariella Schurz (B&C Privatstiftung) und Nobert Zimmermann (Berndorf Privatstiftung), Patricia Kahane (Kahane Stiftung), Monika Kircher, Ina Lerchbaumer und Adolf Rausch (Kärntner Kulturstiftung), Wanda Moser-Heindl (Unruhe Privatstiftung) und Therese Niss (MINTality Stiftung) für ihr gemeinnütziges Engagement ausgezeichnet.

PRESSETERMIN: Dienstag 1. Oktober 2024

in den Räumlichkeiten von BDO Austria (QBC 4 - Am Belvedere / Eingang Karl-Popper-Straße 4, 1100 Wien)

14.15 Uhr : Award-Verleihung "Stifter*in des Jahres"

- Anschließend: Podiumsdiskussion "In Krisen helfen!" mit Andreas Knapp (Nachbar in Not gemeinnützige Privatstiftung), Reinhard Heiserer (Gemeinnützige Privatstiftung Jugend eine Welt), Karinja Heger (Concordia Sozialprojekte gemeinnützige Privatstiftung), Peter Kaiser (Österreich hilft Österreich, Stiftung in Gründung)

Was Sie als Medienvertreter*in erwartet

Neueste Studienergebnisse zur gesellschaftlichen Tragweite gemeinnützigen Stiftens in Österreich

Interviewmöglichkeit mit der/dem Stifter*in des Jahres (N. N.), Günther Lutschinger (Verband für gemeinnütziges Stiften) sowie zahlreichen Persönlichkeiten aus der Stiftungsszene wie Martin Kotynek (Media Forward Fund), Sebastian Loudon (Herausgeber des Magazins DATUM und Neo-Stifter), Gerda Holzinger-Burgstaller (ERSTE Bank) u.v.a.

Um Anmeldung wird unter office@gemeinnuetzig-stiften.at gebeten . Weitere Infos: <https://www.gemeinnuetzig-stiften.at>

Über eine Möglichkeit zur Vorankündigung würden wir uns sehr glücklich schätzen.

Über den Verband für gemeinnütziges Stiften (VgS)

Der VgS begleitet nicht nur zahlreiche Neugründungen in Österreich, sondern widmet sich verstärkt der Professionalisierung und Vernetzung der Stiftungs-



szenen. Aktuell zählt das Netzwerk des VgS 126 Mitglieder. Diese setzen sich in den Bereichen Bildung und Soziales, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Umwelt und darüber hinaus für die Gesellschaft ein.

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT | VGS

Stichworte

Channel

Verband für gemeinnütziges Stiften

[Link öffnen](#)

Rückfragen & Kontakt

Geschäftsführender Vorstand des Verbandes für gemeinnütziges Stiften

Dr. Günther Lutschinger

Telefon: +43 676 4410108

E-Mail: guenther.lutschinger@gemeinnuetzig-stiften.at

© 1997 - 2024 APA-OTS Originaltext-Service GmbH und der jeweilige Aussender. Alle Rechte vorbehalten.



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 27.369 Visits gesamt: 821.172 AÄW gesamt: 792,69 €

[APA OTS](#) | boerse-express.com | boerse-social.com | brandaktuell.at | stmk.mycity24.at



Mit Bildung in eine sichere Zukunft

Dank Unterstützung ergreifen nun mehr junge Frauen in Afrika einen technischen Beruf.

Red. Es ist ein sonniger Morgen in Uganda. **Rose** ist glücklich und auch ein bisschen stolz auf sich. Sie hat ihren Solartechnik-Kurs in Palabek mit dem heutigen Tag erfolgreich abgeschlossen. „In einer Woche beginne ich mit meiner Arbeit in der Stadt Gulu“, erzählt die fertig ausgebildete Solartechnikerin mit einem Lächeln. Ihr Don Bosco-Berufsbildungszentrum ist eines von insgesamt fünf Zentren, die jungen Menschen die Chance auf eine hochwertige Ausbildung bieten. Vor allem Frauen haben es jedoch trotz erfolgreichem Abschluss am Arbeitsmarkt schwer. Deshalb bietet ein von Jugend Eine Welt unterstütztes Programm in Uganda und Ruanda Mädchen und jungen Frauen auch Unterstützung beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Armut und Arbeitslosigkeit

Uganda und Ruanda gehören zu den ärmsten Ländern der Welt. Ungefähr ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung kann weder lesen noch schreiben. Die Förderung von Bildung ist daher entscheidend, um den von Arbeitslosigkeit und Armut betroffenen Menschen eine Perspektive zu bieten. Mädchen und junge Frauen sind dabei besonders benachteiligt und haben kaum Chancen auf Bildung und einen anschließend sicheren Arbeitsplatz. Geschlechtsspezifische Hindernisse, tief verwurzelte Vorurteile sowie strukturelle Bedingungen spielen dabei eine große Rolle. Außerdem stimmen die Berufsbildungsangebote in diesen beiden Ländern oft nicht

mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes überein, was zu einer Diskrepanz zwischen den erlernten Fähigkeiten der Menschen und den Anforderungen des Marktes führt.

Ausbildung für einen sicheren Arbeitsplatz

Die Jugend Eine Welt-Partner haben es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, dem entgegenzuwirken und einen gleichberechtigten Zugang und Einstieg in den Arbeitsmarkt für junge Menschen zu fördern. Sie setzen sich für gleiche Chancen für Frauen und Männer in ihren Berufsbildungszentren ein und achten auf arbeitsmarktrelevante Inhalte in ihren Angeboten. In ihren Berufsbildungszentren bieten die Salesianer Don Boscós nicht weniger als 4.000 sozial benachteiligten jungen Menschen eine qualitativ hochwertige technische Ausbildung in Bereichen wie Solartechnik, Elektrotechnik, Klemmpnerei oder Landwirtschaft.

Gleiche Chancen für Mädchen und junge Frauen

Mit Unterstützung von Jugend Eine Welt konzentrieren sie sich auf die notwendige Förderung der Studentinnen. Es werden geschlechtsspezifische Barrieren an den Ausbildungsstätten beseitigt und geschlechtergerechte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Ausbildungsmodule entwickelt. Nach ihrem Abschluss werden die engagierten jungen Frauen dabei unterstützt in den bisher von Männern dominierten Branchen einen Arbeitsplatz zu finden.



Als fertig ausgebildete Solartechnikerin geht es in eine selbstbestimmte Zukunft

Foto: Jugend Eine Welt



 Bezirksblatt Kitzbüheler

Reach: 12.512

AÄW: 675,52 €

Verbreitung: 17.379

Seite: 7

Datum: 25.09.2024

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Benefizabend für Zauber-College

Zauberei in Fieberbrunn; magischer Abend im Zeichen des Benefizgedankens

FIEBERBRUNN. Talentierte Nachwuchskünstler und international renommierte Magier zeigten kürzlich im ausverkauften Festsaal ihre Zauberkunst und begeisterten das Publikum. Alle Künstler haben auf ihre Gagen verzichtet, der Reinerlös der von Klaviervirtuosin Olga Balabon umrahmten Veranstaltung kommt dem Projekt College of Magic zugute. Der magische Abend erzählte die Geschichte eines weltweit einzigartigen Projekts: dem College of Magic in Kapstadt. Seit 44 Jahren werden dort Jugendliche aus den ärmsten Townships unter dem Motto „Überwindung der Armut durch Bildung“ gefördert und zaubertechnisch ausgebildet. Hanno Rhomberg, Zauberkünstler und Präsident des Magischen Rings Austria, führte durch den Abend, erläuterte, wie Zauberkunst bereits viele



Wundervolle Zauberei und Magie im Festsaal.

Foto: Wörgötter

Leben verändert hat und bat um Unterstützung für das erfolgreiche Projekt von Jugend Eine Welt und Magischer Ring Austria. „Die Kooperation mit der Gemeinde Fieberbrunn freut uns sehr, besonders bedanken wir uns beim Publikum“, betonte Rhomberg.

Zauberkunst in Vollendung

Zwei junge, mehrfach ausgezeichnete Zauberschüler begeisterten mit Manipulationskunst, Jonglage und Pantomime. Sinthemba, der Direktor



Begeisterung an einem magischen Abend...

Foto: Wörgötter

des College of Magic, holte sich mit Raphael Unterstützung aus dem Publikum. Janis von dem Borne, vielfach preisgekrönter Zauberkünstler aus Deutschland, gab faszinierende Einblicke in sein Showprogramm. Für ein weiteres Highlight sorgte Mental-Magier Alexander Christ. Der Münchner brachte das Publikum mit klassischen und spektakulären Illusionen zum Staunen. Informationen und Spendenmöglichkeiten zum Projekt: www.jugendeinewelt.at (rw)

Engagiert in der Pension: Ehepaar aus Meggenhofen hilft in Uganda



MEGGENHOFEN. Maria und Rudi Kraxberger bauten Behindertenzentrum mit auf. Die Lebens- und Berufserfahrung älterer Menschen ist auch in der Entwicklungszusammenarbeit gefragt.

So zählt beispielsweise die Organisation "Jugend Eine Welt" auf die Unterstützung sogenannter ehrenamtlicher Senior Experts, die in Projekten mitarbeiten und sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten einbringen.

Bereits zum zweiten Mal hat sich das pensionierte Meggenhofener Ehepaar Maria und Rudi Kraxberger für einen mehrmonatigen Einsatz im ostafrikanischen Land Uganda entschieden. Eingesetzt waren die beiden in Adjumani bei einem Projekt der Missionsärztlichen Schwestern.

Kleines Betreuungszentrum

"Unser größter Wunsch war, ein kleines Zentrum für Menschen mit Behinderung zu errichten, wo intensi-

ve Betreuung stattfinden kann und wo Hilfsmittel angefertigt werden können", sagt Maria Kraxberger. Die 66-jährige ausgebildete Therapeutin betont, dass Menschen mit Behinderung in dieser Gegend im Norden Ugandas kaum Chancen zur Versorgung und Teilnahme an der Gesellschaft hätten. "Ein Schulbesuch oder gar eine Arbeitsstelle sind für sie selten möglich. Wir wollten ihnen diese Möglichkeiten eröffnen, sie mobil machen und ihnen ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen", sagt die Meggenhofnerin.

Während sie freiwillige Mitarbeiter ausbildete und mit einfachsten Mitteln Gehhilfen wie Krücken oder Rollatoren sowie Sitzmöglichkeiten und Übungsgeräte wie Gehbarren herstellte, kümmerte sich ihr Ehemann Rudi - er ist pensionierter Landwirt - um den Bau des Zentrums. "Vom Ausgraben über Betonmischen bis zum Gerüstbau. Jeder einzelne Griff erfolgte per Handarbeit. Es gab keine eigenen Maschinen. Das Wasser musste gebracht werden, Strom war keiner vorhanden. Dafür verfügten wir aber über viel Manpower und gute Arbeiter", schildert er die Herausforderungen.

Mit viel Improvisation

Trotz weniger Gerätschaften und Werkzeuge sowie schwieriger Materialbeschaffung konnte das relativ große Gebäude in der abgelegenen Gegend mit viel Improvisationsgeschick realisiert werden.



Die beiden nahmen unvergessliche Eindrücke mit. "Wenn einen ein kleines Kind, das in seinem neuen speziell angefertigten Sessel sitzt, anstrahlt, dann ist die Freude natürlich groß", sagt Maria Kraxberger.

[Link öffnen](#)

Infos unter www.jugendeinewelt.at

Rudi und Maria Kraxberger engagierten sich mehrere Monate in Uganda.





Rudi und Maria Kraxberger engagierten sich mehrere Monate in Uganda.

Fotos: Kraxberger/Jugend Eine Welt

Engagiert in der Pension: Ehepaar hilft in Uganda

Maria und Rudi Kraxberger bauten Behindertenzentrum mit auf

MEGGENHOFEN. Die Lebens- und Berufserfahrung älterer Menschen ist auch in der Entwicklungszusammenarbeit gefragt. So zählt beispielsweise die Organisation „Jugend Eine Welt“ auf die Unterstützung sogenannter ehrenamtlicher Senior Experts, die in Projekten mitarbeiten und sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten einbringen.

Bereits zum zweiten Mal hat sich das pensionierte Meggenhofener Ehepaar Maria und Rudi Kraxberger für einen mehrmonatigen Einsatz im ostafrikanischen Land Uganda entschieden. Eingesetzt waren die beiden in Adjumani bei einem Projekt der Missionsärztlichen Schwestern.

Kleines Betreuungszentrum

„Unser größter Wunsch war, ein kleines Zentrum für Menschen mit Behinderung zu errichten, wo intensive Betreuung stattfinden kann und wo Hilfsmittel angefertigt werden können“, sagt Maria Kraxberger. Die 66-jährige ausgebildete Therapeutin betont, dass Menschen mit Behinderung in dieser Gegend im Nor-

„Unser größter Wunsch war, ein kleines Zentrum für Menschen mit Behinderung zu errichten, wo intensive Betreuung stattfinden kann.“

Maria Kraxberger, die 66-Jährige bildete freiwillige Mitarbeiter aus und stellte Gehhilfen her

den Ugandas kaum Chancen zur Versorgung und Teilnahme an der Gesellschaft hätten. „Ein Schulbesuch oder gar eine Arbeitsstelle sind für sie selten möglich. Wir wollten ihnen diese Möglichkeiten eröffnen, sie mobil machen und ihnen ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen“, sagt die Meggenhofnerin.

Während sie freiwillige Mitarbeiter ausbildete und mit einfachsten Mitteln Gehhilfen wie Krücken oder Rollatoren sowie Sitzmöglichkeiten und Übungsgeräte wie Gehbarren herstellte,

kümmerte sich ihr Ehemann Rudi – er ist pensionierter Landwirt – um den Bau des Zentrums. „Vom Ausgraben über Betonmischen bis zum Gerüstbau. Jeder einzelne Griff erfolgte per Handarbeit. Es gab keine eigenen Maschinen. Das Wasser musste gebracht werden, Strom war keiner vorhanden. Dafür verfügten wir aber über viel Manpower und gute Arbeiter“, schildert er die Herausforderungen.

Mit viel Improvisation

Trotz weniger Gerätschaften und Werkzeuge sowie schwieriger Materialbeschaffung konnte das relativ große Gebäude in der abgelegenen Gegend mit viel Improvisationsgeschick realisiert werden.

Die beiden nahmen unvergessliche Eindrücke mit. „Wenn einen ein kleines Kind, das in seinem neuen speziell angefertigten Sessel sitzt, anstrahlt, dann ist die Freude natürlich groß“, sagt Maria Kraxberger. (krai)

Infos unter www.jugendeine-welt.at/seniorexpertsaustria

 Katholische Presseagentur Österreich + 1

Reach: 844

AÄW: 21,11 €

Visits: 25.335

Paywall: -

Datum: 26.09.2024

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Ordensfrau: Libanon-Konflikt braucht rasch Intervention von Außen

Im Libanon tätige frühere Provinzialin der Don Bosco Schwestern, Sr. Lina Abou Naoum: Kämpfe werden sonst ewig andauern - Bisher ausgelöstes Leid bereits enorm

Beirut, 26.09.2024 (KAP) Auf eine rasche Intervention im sich gefährlich zuspitzenden Konflikt zwischen Israel und dem Libanon hat die libanesische Ordensfrau Sr. Lina Abou Naoum gedrängt. "Wenn die Internationale Gemeinschaft keine diplomatische Lösung findet, werden die Kämpfe ewig andauern. Auf militärischem Weg kann der Konflikt niemals beendet werden", so die frühere Provinzialin der Don Bosco Schwestern für den Libanon am Donnerstag im Interview mit der Nachrichtenagentur Kathpress.

Die libanesischen Hisbollah-Milizen, gegen die sich die jüngsten Angriffe Israels richten, seien "schwer bewaffnet, viel besser als die libanesische Armee, und haben alles, um Israel lange Zeit Widerstand zu leisten", so die Ordensfrau. Eine politische Lösung sei dringend nötig, um die vielen Todesopfer auf beiden Seiten abzuwenden. Vom Libanon selbst könne eine solche Lösung jedoch nicht ausgehen: "Wir haben keinen Präsidenten, sind ein kleines Land und haben auch keine Macht, um in Dialog mit Israel zu treten." Dass sich bislang keine Weltmacht dazwischengestellt habe, lasse die Bevölkerung glauben, "dass vielleicht jemand unbedingt will, dass dieser Krieg weitergeht".

Die israelischen Angriffe zu Wochenbeginn seien von einer größeren Intensität als im zweiten Libanonkrieg 2006 gewesen, so der Eindruck Abou Naoums, "vielleicht weil die Waffen jetzt noch weiterentwickelter sind". Auch in ihrer Wirkstätte Kaha-leh 13 Kilometer südöstlich der Hauptstadt Beirut habe man Detonationen der israelischen Luftangriffe gehört. "Orte im ganzen Land wurden beschossen, vor allem an der Südgrenze, jedoch auch die Städte Baalbeck und Hermel, Regionen im Westen Beiruts sowie im Hinterland, überall wo Schiiten leben." Die christlichen Städte seien verschont geblieben, in vielen Ortschaften würden jedoch Angehörige mehrerer Religionen gemeinsam leben.

Schon die Folgen der bisherigen Angriffe seien fatal gewesen. Schulen und viele Arbeitsstätten seien momentan geschlossen, berichtete Sr. Lina, die eine vom österreichischen Hilfswerk Jugend Eine Welt unterstützte Don-Bosco-Nachmittagsschule leitet. Viele Menschen sogar aus den nicht attackierten Zonen wagten es nicht, ihre Häuser zu verlassen. Dauere die Situation an, sei das Überleben vieler in Gefahr, "denn ohne Arbeit wissen die Leute nicht mehr, wie sie ihre Kinder ernähren können", so die Ordensfrau. Schließlich stecke das Land ohnehin schon seit fünf Jahren in einer der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrisen seiner Geschichte.

Dazu komme jetzt auch ein neues Flüchtlingsproblem. Zehntausende, darunter viele Familien mit Kindern, seien infolge der Krise erneut vor allem aus



dem Süden in Richtung Norden geflohen und suchten nun nach Möglichkeiten einer Unterkunft, wobei Schulen und Moscheen als Provisorien dafür eingerichtet wurden. Die ohnehin angespannte Situation spitze sich somit weiter zu. Sr. Lina: "Schon jetzt sind die Hälfte der Bevölkerung Libanons Flüchtlinge, aus Syrien und aus dem Irak. Es wird immer nur noch schlimmer."

Sie selbst habe mit ihren 57 Jahren im Zuge der bereits achtmal erfolgten Angriffe und mehreren Invasionen Israels oft und schon im Kindesalter flüchten müssen, so die im Libanon geborene Ordensfrau rückblickend: "Vom Süden in den Norden, von der Stadt in die Berge, dann wieder zurück - nicht weil meine Eltern es so wollten, sondern wegen des Krieges. Heute herrscht noch immer Krieg, der Friede ist noch immer in weiter Ferne. Ich weiß nicht, warum unser kleines Land so viele Konflikte erleiden muss."

Schockiert zeigte sich Abou Naoum auch über die von Israel bereits in den Tagen davor herbeigeführten Explosionen hunderter Pager und Funkgeräte,

die dutzende Menschen getötet und hunderte verletzt haben. "Die Spitäler waren voll von den Opfern, die meisten waren noch sehr jung, viele von ihnen Zivilisten, denn die Geräte waren nicht nur von Hisbollah-Mitgliedern verwendet worden", so Sr. Lina, die auch selbst einige der Betroffenen zu sehen bekam. "Dass viele Augen oder Finger verloren haben, ist schrecklich mitzuerleben."

Besonders als Provinzoberin ihres Ordens zwischen 2014 und 2020 sei sie öfters nach Israel gereist, erklärte Abou Naoum. "Ich habe erfahren dürfen, dass Israelis gute Menschen sind. Doch auch die Hisbollah-Anhänger sind nicht schlecht, sie sind unsere Freunde und ihre Kinder besuchen unsere Schulen. Was wir alle unbedingt brauchen, ist ein Lebensweise, in dem Kultur, Fortschritt und Entwicklung wieder möglich werden. Derzeit schaffen wir das nicht." Frieden durch Waffengewalt werde jedoch nicht gelingen, so die Ordensfrau, die zudem erinnerte: "Auch Israel ist nicht im Frieden."

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 1.016 Visits gesamt: 30.503 AÄW gesamt: 25,42 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | jugendeinewelt.at



Jugend Eine Welt gratuliert Prof. Wolfgang Lutz

Anerkannter Demograph erhielt für seine Forschungsergebnisse höchst dotierten Bildungspreis der Welt



"Im Namen von Jugend Eine Welt gratuliere ich Prof. Wolfgang Lutz von Herzen zur Auszeichnung mit dem Yidan-Preis, dem höchst dotierten Bildungspreis der Welt", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt. "Die Tatsache, dass Prof. Lutz diese Auszeichnung als erster Österreicher in der Geschichte erhält, unterstreicht eindrucksvoll, wie weitreichend und zukunftssträftig die Ergebnisse seiner Forschung wirken und welchen Stellenwert Bildung als Zukunftssicherung hat."

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt (links) mit Prof. Wolfgang Lutz beim "25 Jahre Jubiläum" von Jugend Eine Welt im Jahr 2022.

Bildung als Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung
Univ.-Prof. Mag Dr. Wolfgang Lutz, Gründungsdirektor des Wittgenstein Centre for Demography and

Global Human Capital, brachte 2022, beim "25 Jahre Jubiläum" von Jugend Eine Welt, Freunden und Förderern der österreichischen Entwicklungsorganisation seine Erkenntnisse dar. Im Zuge seiner Keynote-Speech präsentierte Prof. Lutz Forschungsergebnisse aus seinem Dossier, das 2021 von der Yidan Prize Foundation in Zusammenarbeit mit dem Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital in Auftrag gegeben und als deutschsprachige Ausgabe von Jugend Eine Welt in Österreich publiziert wurde. "Von allen möglichen Investitionen (von Zeit, Geld und Energie) ist die Investition in Bildung vom frühesten Alter an die beste in Hinblick auf das zukünftige Wohlergehen der einzelnen Menschen und aller Gesellschaften weltweit", unterstrich damals Prof. Lutz. Gemäß dem ehemaligen Direktor des Instituts für Demografie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hilft Bildung u.a. gegen Armut und Hunger, führt zu besserer Gesundheit und einem längeren Leben, zu einer besseren Anpassung an den bereits unvermeidbaren Klimawandel sowie zu mehr Einsicht, Voraussicht und Umsicht für nachhaltige Entwicklung. Bildung entscheidet demnach über die Zukunft der Menschheit. "Eine klare Bestätigung unserer Arbeit und auch gleichzeitig ein Auftrag", betont Heiserer.

Prof. Wolfgang Lutz bei seiner Keynote-Speech anlässlich des "25 Jahre Jubiläum" von Jugend Eine Welt



Schulbildung, Berufsbildung, Herzensbildung

Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer betont weiters, wie wichtig die Zusammenhänge von Bildung, Bevölkerungswachstum und Wohlstand sind und dankt Prof. Lutz, dass er sich der wissenschaftlichen Erforschung und Aufarbeitung dieser Thematik angenommen hat. "Denn nur so können zielgerichtete Maßnahmen gesetzt werden, die dem "Buen vivir", dem Guten Leben für alle, dienen. Als Organisation für Entwicklungszusammenarbeit mit Schwerpunkt Bildung schätzen wir die Arbeit von Prof. Lutz besonders. Im SDG4, dem vierten Ziel für nachhaltige Entwicklung, nimmt der Faktor qualitätsvolle Bildung einen wichtigen Stellenwert ein", so Heiserer, der in diesem Zusammenhang an die drei Säulen der Bildungsarbeit in von Jugend Eine Welt geförderten Projekten, ganz im Sinne von Don Bosco, nämlich Schulbildung, Berufsbildung und

Herzensbildung, erinnert.

Detailinformationen zur Auszeichnung von Univ.-Prof. Mag Dr. Wolfgang Lutz sowie Hintergründe zu seiner wichtigen Arbeit finden Sie in der Presseausendung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Das Dossier "Bildung: Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung weltweit" steht hier zum Download zur Verfügung: https://www.jugendeinewelt.at/fileadmin/storage/z-sonderthemen/25Jahre/PDFs/Bildung_-_Schluessel_zur_nachhaltigen_Entwicklung_weltweit_-_web.pdf

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

[Link öffnen](#)





Werden Sie Senior Expert im Globalen Süden Unterstützen Sie unsere Projektpartner vor Ort mit Ihrer Berufserfahrung und Expertise



Maria und Rudi Kraxberger sind zwei von 60 Senior Experts, die für Jugend Eine Welt in 18 Ländern des Globalen Südens Projektpartner vor Ort unterstützen.

Gemeinsames Engagement auf Augenhöhe

"Das Ziel unseres Senior Experts Austria-Entsendeprogramms ist klar: Unsere sorgfältig ausgewählten Projektpartnerinnen und -partner, mit denen Jugend Eine Welt seit vielen Jahren kooperiert, sollen in ihrer Arbeit vor Ort durch Senior Experts unterstützt werden und von ihrer Erfahrung profitieren", erklärt Heiserer das Konzept. Die Zusammenarbeit vor Ort passiert dabei immer auf Augenhöhe. "Zeitgemäße Freiwilligeneinsätze sind keine Nord-Süd-Bevormundungen, sondern ein gemeinsames Engagieren zur Lösung von organisatorischen, pädagogischen und wirtschaftlichen Herausforderungen", so Heiserer.

60 Seniors in 18 Ländern

Jugend Eine Welt entsandte seit dem Start des Senior Experts Austria-Programms rund 60 Freiwillige mit Berufserfahrung (ab 35 Jahren) in 18 Länder des Globalen Südens. Die Standorte, an denen sie eingesetzt werden, befinden sich hauptsächlich in Jugend Eine Welt-Projektländern von Südamerika über Afrika bis Asien. Gefragt sind Menschen mit Erfahrung u.a. in Technik, Marketing, Landwirtschaft, Pädagogik, aber auch Bäcker und Physiothe-

Laut der Statistik Austria gibt es in Österreich über 2,1 Millionen Pensionistinnen und Pensionisten. Jede fünfte in Österreich lebende Person ist 65 Jahre oder älter. Mit einer steigenden Lebenserwartung und einem hohen Maß an Fachwissen aus jahrzehntelanger Berufserfahrung stellen Seniorinnen und Senioren eine wertvolle Ressource für die Gesellschaft dar. Immer mehr von ihnen wollen ihre Pension aktiv gestalten und soziale Verantwortung übernehmen. "Mit unserem Senior Experts-Programm richten wir uns genau an diese Zielgruppe. Wir bieten eine Plattform für Seniorinnen und Senioren, die ihre Fachkompetenz in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Handwerk oder Verwaltung in sozialen Projekten im Globalen Süden einbringen und benachteiligten jungen Menschen Chancen auf ein besseres Leben ermöglichen wollen", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des Welttages der Senioren am 1. Oktober.

rapeutinnen, die ihre Expertise und soziale Kompetenz zwischen mehreren Monaten bis zu einem Jahr unentgeltlich in den Dienst einer guten Sache stellen wollen bzw. in konkreten Projekten durch partnerschaftliche Mitarbeit einen Beitrag leisten, damit konkrete Problemlösungen erarbeitet oder Lebensbedingungen verbessert werden können.

Maria Kraxberger, ausgebildete Therapeutin, bildete in Uganda freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Gemeinsam mit ihnen stellt die 66-Jährige aus einfachsten Mitteln Gehhilfen wie Krücken oder Rollatoren bzw. Sitzmöglichkeiten und Übungsgeräte wie Gehbarren her.

Ehepaar aus Oberösterreich hilft in Uganda

Maria und Rudi Kraxberger engagierten sich bereits zum zweiten Mal als Senior Experts. Die 66-jährige ausgebildete Therapeutin und der 67-jährige Agrar-experte begaben sich vor wenigen Monaten erneut als Senior Experts auf Einsatz nach Adjumani in Uganda. "Wir wollten unsere begonnene Arbeit vor Ort unbedingt fortsetzen", erzählt Maria Kraxberger. "Unser größter Wunsch war, ein kleines Zentrum für Menschen mit Behinderung zu errichten, wo intensive Betreuung stattfinden kann und wo Hilfsmittel angefertigt werden können", so die Pensionistin. "Unseren Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen vor Ort, die Missionsärztlichen Schwestern, aber auch uns persönlich war es ein Anliegen dieses Projekt weitervoranzutreiben. Denn Menschen mit Behinderung haben in dieser Gegend im Norden Ugandas kaum Chancen zur Versorgung und zur Teilnahme an der Gesellschaft. Ein Schulbesuch oder gar eine Arbeitsstelle sind für sie selten möglich. Wir wollten ihnen diese Möglichkeiten eröffnen, sie mobil machen und ihnen folglich ein menschwürdiges Dasein ermöglichen."

Rudi Kraxberger ist pensionierter Landwirt und Ag-rarexperte. Von seiner großen Erfahrung profitieren die Jugend Eine Welt-Projektpartner vor Ort in Ugan-

da.

Arbeit mit einfachsten Mitteln

Während Maria Kraxberger freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbildete und mit einfachsten Mitteln Gehhilfen wie Krücken oder Rollatoren bzw. Sitzmöglichkeiten und Übungsgeräte wie Gehbarren herstellte, kümmerte sich ihr Ehemann Rudi um den Bau des Zentrums. "Es ist erstaunlich, wie mit wenig Gerätschaften und Werkzeug ein doch relativ großes Gebäude in einer abgelegenen Gegend realisiert werden kann", so der pensionierte Landwirt, der auch über viel Erfahrung im Bauen verfügt. "Vom Ausgraben über Betonmischen bis zum Gerüstbau. Jeder einzelne Griff erfolgte per Handarbeit. Es gibt keine eigenen Maschinen. Das Wasser musste geholt werden, Strom war keiner vorhanden. Dafür verfügten wir aber über viel Manpower und gute Arbeiter."

Detaillierte Behandlungen oft nicht möglich

Improvisieren stand für die beiden Senioren aus Meggenhofen in Oberösterreich an der Tagesordnung. "Die Materialbeschaffung war schwierig", erzählt Rudi, und Maria ergänzt: "Die medizinische Versorgung in der Region um Adjumani besteht zum Großteil nur aus Krankenhausbesuchen mit lediglich klinischer Diagnostik. Weitere Untersuchungen zur Diagnose und eine entsprechende Behandlung sind nicht möglich. Dazu kommt, dass die Krankenhäuser weit entfernt und für viele nicht erreichbar sind. Meine jahrelange Berufserfahrung ermöglichte es mir Probleme der Menschen mit Behinderung richtig einzuschätzen und einfache Maßnahmen zu vermitteln."

Unvergessliche Erlebnisse

Maria und Rudi Kraxberger nahmen von ihrem zweiten Einsatz als Senior Experts in Uganda viele positive Eindrücke und unvergessliche Erlebnisse mit in die Heimat. Maria: "Am schönsten war es zu sehen, wie die Menschen auf einen zukommen und fragen,



ob ich ihre Angehörigen auch besuchen kann, da sie ja wollen, dass ihnen geholfen wird. Und wenn dann ein kleines Kind in seinem speziell angefertigten Sessel sitzt und einen anstrahlt, ist die Freude bei allen Beteiligten natürlich groß." Und Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Heiserer ergänzt abschließend: "Ich kann nur allen Seniorinnen und Senioren, die Interesse haben ihre berufliche Erfahrung weiterzugeben, raten: Informieren Sie sich über unser Senior Experts-Programm. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!"

Interesse an einem Einsatz als Senior Expert? Wir beraten Sie gerne:

Mail: [einsatz\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:einsatz(at)jugendeinewelt.at)

Tel.: 01/879 07 07

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

[Link öffnen](#)





Datum: September 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Sonstiges



Jugend Eine Welt



Der Krieg in Syrien brachte das Krankenhaus der Don Bosco Schwestern in eine dramatische Situation. Foto: JEW

Syrien und Ukraine.
4. September 2024

Bericht: Karoline Hausmann-Koschutnig

Schnelle Hilfe für Verwundete, Intensivmedizin für Frühgeborene !

Operationen zwischen Bomben – wie unsere Don Bosco Partnerinnen im Krieg und bei Katastrophen Leben retten.

Der Krieg ist ein großer Zerstörer – und gerade dort, wo erbittert gekämpft wird, ist medizinische Hilfe besonders schwer aufrechtzuerhalten. Denn es fehlt an so vielem – die Infrastruktur ist zerstört, Spitäler müssen zeitweise ohne Strom arbeiten, ständig drohen Verbandszeug und Medikamente auszugehen. Nicht zuletzt sind die Ärztinnen und Ärzte wie das Pflegepersonal selbst täglicher Lebensgefahr ausgesetzt. Aber gerade im Krieg ist Hilfe vor Ort besonders wichtig, um die Verwundeten und Verletzten zu erreichen. Deshalb ziehen sich die Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen und -Partner nicht aus umkämpften Regionen zurück, sondern bleiben an der Seite der Notleidenden.

Hilfe für die Ärmsten im zerstörten Syrien

Das Don Bosco Krankenhaus in Damaskus etwa steht für „ein sichtbares Zeichen gelebter Nächstenliebe“, unterstreicht Schwester Anna Maria Scarzello den beherzten Auftrag der Don Bosco Schwestern. Denn mitten im

Syrien-Krieg, der mittlerweile das 13. Jahr andauert, erhalten die Schwestern und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Zufluchtsstätte für Menschen mit wenig Einkommen aufrecht. Das Spital weist auch die Ärmsten nicht zurück. Sie können in die rund um die Uhr geöffnete Notaufnahme kommen und erhalten lebensnotwendige Operationen. In der Notaufnahme sind manchmal spezielle Einsätze notwendig: Wenn sich ein Anschlag ereignet, eilen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses herbei. Dann werden die Verletzten unter Hochdruck versorgt und die Don Bosco Schwestern betreuen auch die Angehörigen, führen Gespräche mit ihnen, damit sie die traumatische Situation besser verarbeiten können.

Wie wertvoll es ist, dass die Don Bosco Schwestern vor Ort sind, zeigte sich auch nach dem furchterlichen Erdbeben, das im Februar vergangenen Jahres schwerste Zerstörungen in Aleppo anrichtete – einer Stadt, die ohnehin schon vom Krieg verwüstet war. Mit Spendengeld von Jugend Eine Welt konnten die Don Bosco Schwestern in Damaskus Medikamente, Verbandsmaterial und Decken besorgen.

20

[Titelseite](#)

[Brief der Provinzleiterin](#)

[Aus der Provinz](#)

[Don Bosco Familie](#)

[Sonstiges](#)

[Aktuelle Infos](#)

[Wichtige Termine](#)

[Impressum](#)





Datum: September 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Ein Frühchen wird versorgt. Jugend Eine Welt unterstützt die Geburtsstation in Odessa. Foto: JEW



Eine Jugend Eine Welt-Hilfslieferung kommt bei Don Bosco Schwester Teresa Matyja und dem medizinischen Team in Odessa an. Foto: JEW

Sie fahren umgehend mit einem Bus in die Stadt, in die sie gute Verbindungen hatten, weil ihre Mitschwestern dort einen ebenfalls von Jugend Eine Welt unterstützten Kindergarten betreiben. Andere Organisationen mussten ihre Güter erst ins Land bringen und an der Grenze auf Einlass warten. Gerade bei derartigen Katastrophen ist schnelle Hilfe lebensrettend und diese konnten die unermüdlichen Don Bosco Schwestern sofort leisten!

Ukraine: Wenn Babys im Krieg als Frühchen auf die Welt kommen

Der Krieg sorgt aber nicht nur für körperliche, sondern auch für seelische Wunden. Die ständige Lebensgefahr zerrt an den Nerven. Diese Unsicherheit verstärkt bestehende Krankheiten oder körperliche Probleme, berichtet Dr. Anna Bantovska, die in einem von Jugend Eine Welt unterstützten Krankenhaus in Odessa auf der Geburtsstation arbeitet. Explizit erwähnt sie dabei „Infektionen, Herz- oder Nierenprobleme – eben Komplikationen, die bei den Schwangeren oft zu Frühgeburten führen.“ Diese Frühchen werden von Dr. Bantovska und ihrem Team liebevoll versorgt. Dabei werden die Bedingungen aufgrund der ständigen russischen Angriffe immer härter. Medizinisches Material kann oft nicht durch die Ukraine transportiert werden. Umso wichtiger ist es, dass über die Republik Moldau drin-

gend benötigte Hilfsgüter die Stadt Odessa, die nahe an der Grenze liegt, erreichen können. So hat Jugend Eine Welt das Spital mit Medikamenten, Verbandszeug und Infusionen beliefert. „Dadurch konnten wir unzähligen neugeborenen Babys helfen, die im Krieg gefangen sind“, stand in einem sehr emotionalen Brief an Jugend Eine Welt. „Wir können Ihnen nicht genug danken für Ihr Mitgefühl, Ihre Großzügigkeit und Ihre unerschütterliche Hilfe in diesen herausfordernden Zeiten.“ Und genau durch diese kann das medizinische Personal in dem Kinderkrankenhaus lebensrettende Maßnahmen durchführen.

Weitere bewegende Berichte über das Engagement der Jugend Eine Welt-Partnerinnen und -Partner finden Sie in der aktuellen Ausgabe des Magazins GIOVANNI „Medizinische Versorgung für die Ärmsten“ unter www.jugendeinewelt.at/giovanni ■





Datum: September 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





 OIZ

Datum: September 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



in Anfor-
eubau
der Praxis
als auch
zen."

sführerin
kturbüros
Hanöner
epischu-
nt Baaren

ch das CO₂

Erhöhung
iedersach-
gränderun-
aber eine

ßnah-

ar Erleich-
und geben
m Anreiz,
vestierten,
kt für den
aubereich

weise
stiger?
schneller
Uminut-
gverfahren
hren. Das
scho-

nnen und
mentier-
ungen
er Bau-
Freiraum
chitektin-
r zeige-
Neues in



JUGEND EINE WELT

Chris Lohner: „Bazooka und die Vier im Jeep“

mit Toni Matosic von Monti Beton
Benefiz-Veranstaltung für Jugend Eine Welt

 Sonntag, 6. Oktober, 18:30 Uhr
 Tickets: 30,- Euro
 www.eventjet.at

 **EHRBAR SAAL**

Bildung überwindet Armut: Ganz in diesem Sinne setzt sich Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit weltweit für Straßenkinder und Junge Menschen in Risikosituationen ein! Danke für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
www.jugendeinewelt.at/spenden

Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien, www.jugendeinewelt.at



 OIZ

Datum: September 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Umsetzung in Österreich ab 1. Jänner 2025

Die geplante Umsetzung der 2020 vom EU-Rat beschlossenen Richtlinie 2020/285 erfolgt in Österreich durch das Abgabenänderungsgesetz (AbgAG) 2024 (Artikel 6 – Änderung des Umsatzsteuergesetzes), das der Nationalrat am 3. Juli 2024 bzw. der Bundesrat am 10. Juli 2024 beschlossen hat. Die Kundmachung fand am 19. Juli 2024 statt.

Dem österreichischen Gesetzgeber liegt es frei, den nationalen Schwellenwert (Kleinunternehmergrenze) selbst festzulegen. Die Kleinunternehmergrenze wurde mit einem Schwellenwert von 42.000 Euro festgesetzt (Änderung von § 6 Abs. 1 Z 27 UStG), wobei der Schwellenwert auch im vorangegangenen Kalenderjahr überschritten worden sein dürfte. Bei einer einmaligen Überschreitung um zehn Prozent kann die Kleinunternehmerregelung bis zum Ende des jeweiligen Kalenderjahres angewendet werden. In Österreich können sich jene Kleinunternehmer registrieren lassen, die im Inland ihr Unternehmen betreiben.

Das AbgAG 2024 sieht auch die Anwendung der vereinfachten Rechnungsausstellung i. S. d. § 13 Abs. 6 UStG unabhängig vom Rechnungsbetrag für Kleinunternehmer vor. Weiterhin besteht die Möglichkeit der Option zur Steuerpflicht. Diese muss, wenn der Unternehmer sein Unternehmen in einem anderen MS betreibt, über das Portal des anderen MS erklärt werden (Änderung von § 6 Abs. 3 UStG). Die Befristung der Option zur Steuerpflicht beträgt fünf Kalenderjahre.

Die relevanten Bestimmungen des AbgAG 2024 treten mit 1. Jänner 2025 in Kraft. Sie sind erstmals auf Umsätze und sonstige Sachverhalte anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2024 ausgeführt werden bzw. sich ereignen (§ 28 Abs. 66 UStG).

Vor allem aufgrund des Wegfalls der rückwirkenden Umsatzsteuerpflicht bei unterjährigem Überschreiten der Umsatzgrenze stellen die Neuregelungen eine Erleichterung dar. Auch die Möglichkeit der Inanspruchnahme durch in anderen EU-Staaten ansässige Unternehmen kann von Vorteil sein; jedoch ist dabei immer der damit verbundene Verlust des Vorsteuerabzuges zu bedenken.

Bildung überwindet Armut!

HELFEN SIE MIT EINEM ZINSENLOSEN DARLEHEN

Weltweit haben Millionen von Kindern keinen Zugang zu Bildung. Mit Ihrem zinsenlosen Darlehen ermöglichen Sie Jugend Eine Welt nachhaltige Projekte und Programme der Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen.

Danke für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Fordern Sie jetzt detailliertes Informationsmaterial an oder lassen Sie sich persönlich beraten:
darlehen@jugundeinewelt.at | Tel. +43 (1) 879 07 07 - 43 | www.jugundeinewelt.at/fairegeld

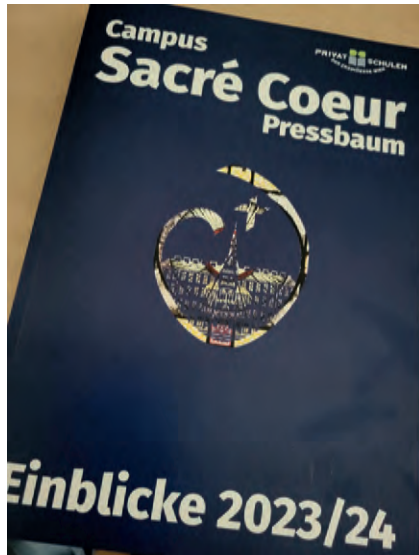


 **Sacré Coeur Jahresbericht**

Datum: September 2024

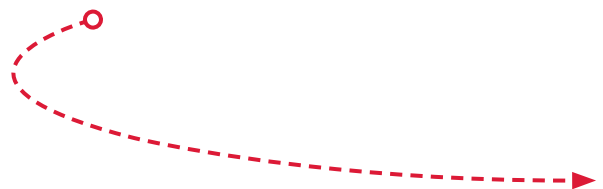
Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Facebook



Instagram



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt



Notar-Vorträge zum Thema Erbrecht



Im Zuge der Veranstaltungen von „Vergissmeinnicht - Initiative für das gute Testament“, an denen Jugend Eine Welt als Mitgliedsorganisation teilnimmt, wurden Fragen rund um's Testament beantwortet.

Wien

- **Dienstag, 3. September 2024**
Sommerrefektorium der Salvatorianer
Habsburgergasse 12, 1010 Wien
17:30 Uhr: Lesung von Chris Lohner
(ehrenamtliche Botschafterin von Jugend Eine Welt)
18:00 Uhr: Notar-Vortrag
- **Montag, 9. September 2024**
Technisches Museum
Mariahilfer Str. 212, 1140 Wien
- **Donnerstag, 3. Oktober 2024**
UniCredit Center am Kaiserwasser
Eiswerkstraße 20, 1220 Wien



Steiermark

- **Knittelfeld**
Dienstag, 10. September 2024
Kultur- und Kongresshaus
Gaal Str. 4, 8720 Knittelfeld
- **Voitsberg**
Mittwoch, 11. September 2024
Haus des Lebens
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 25b, 8570 Voitsberg
- **Graz**
Donnerstag, 12. September 2024
Kolpinghaus
Adolf-Kolping-Gasse 6, 8010 Graz



Notar-Vorträge zum Thema Erbrecht



Im Zuge der Veranstaltungen von „Vergissmeinnicht - Initiative für das gute Testament“, an denen Jugend Eine Welt als Mitgliedsorganisation teilnimmt, wurden Fragen rund um's Testament beantwortet.

Kärnten

- Klagenfurt

Dienstag, 17. September 2024

Europahaus, Reitschulgasse 4
9020 Klagenfurt am Wörthersee



- Feldkirchen

Mittwoch, 18. September 2024

Akademie der Diakonie
Martin Lutherstraße 13,
9560 Feldkirchen in Kärnten



Westösterreich

- Lienz

Donnerstag, 19. September 2024

Kolpingsaal
Adolf Purtscher Straße 6, 9900 Lienz



- Innsbruck

Montag, 23. September 2024

Haus der Begegnung
Rennweg 12, 6020 Innsbruck



- Telfs

Dienstag, 24. September 2024

Rotes Kreuz Telfs
Marktplatz 9, 6410 Telfs



- Lustenau

Mittwoch, 25. September 2024

Sozialdienste Lustenau
Schützengartenstraße 8, 6890 Lustenau

College of Magic in Bad Aussee und Fieberbrunn Veranstaltungen zugunsten Jugend Eine Welt



Montag, 9. September 2024
ab 19:30 Uhr

Festsaal der Gemeinde Fieberbrunn
Dorfplatz 1, 6391 Fieberbrunn, Tirol

Der Reinerlös der Veranstaltung kam dem **College of Magic** zugute.



Jugend Eine Welt
10. September um 14:50 · ...

Das "College of Magic" beim Fröhlich Zauberkongress
Für magische ✨ Momente sorgen Vertreter unseres **Jugend Eine Welt** 🌍-Leuchtturmprojekts "College of Magic" in Kapstadt/Südafrika 🇿🇦 beim Fröhlich Zauberkongress in Bad Aussee. Zaubrerlehrer Sinethemba Bawuthi sowie seine beiden Schüler Liyema Bovu und Voyolwethu Kwatsha begeisterten die Gäste bei den drei ausverkauften Galas.

Vielen Dank an Hanno Rhomberg und den **Magischer Ring Austria** für die Einladung!

Infos: <https://www.jugendeinewelt.at/.../nachlese-das-college.../>

Details zum "College of Magic" finden Sie unter www.jugendeinewelt.at/zauberschule

#Magie #Zaubern #Bildung #Armut #BadAussee #Zauberkongress #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



Jugend Eine Welt
26. August um 11:32 · ...

Von den Slums auf die Bühne

Bewegende Geschichten und preisgekrönte Magie: Drei Zauberschüler aus den Townships von Kapstadt sind demnächst zu Gast in Fieberbrunn.

Ein internationaler Fachkongress ermöglicht es nun, talentierte afrikanische Kinder nach Österreich zu bringen. Diese Gelegenheit nutzen Fieberbrunn und Kapstadt. In Kapstadt leben die drei Zauberschüler Sinethemba Bawuthi, Liyema Bovu und Voyolwethu Kwatsha in den Townships. Sie sind die einzigen Kinder, die eine Ausbildung zum Zauberkünstler erhalten konnten. In Fieberbrunn werden sie am 9. September ab 19:30 Uhr im Festsaal der Gemeinde Fieberbrunn zu Gast sein. Der Magische Ring Austria (MRA) unterstützt die Veranstaltung. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt dem College of Magic zugute.

Die Qualität einer Gesellschaft drückt sich nicht nur im Einkommen der Bürger aus, sondern auch in der Qualität der Bildung. Ein internationaler Fachkongress ermöglicht es nun, talentierte afrikanische Kinder nach Österreich zu bringen. Diese Gelegenheit nutzen Fieberbrunn und Kapstadt. In Kapstadt leben die drei Zauberschüler Sinethemba Bawuthi, Liyema Bovu und Voyolwethu Kwatsha in den Townships. Sie sind die einzigen Kinder, die eine Ausbildung zum Zauberkünstler erhalten konnten. In Fieberbrunn werden sie am 9. September ab 19:30 Uhr im Festsaal der Gemeinde Fieberbrunn zu Gast sein. Der Magische Ring Austria (MRA) unterstützt die Veranstaltung. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt dem College of Magic zugute.



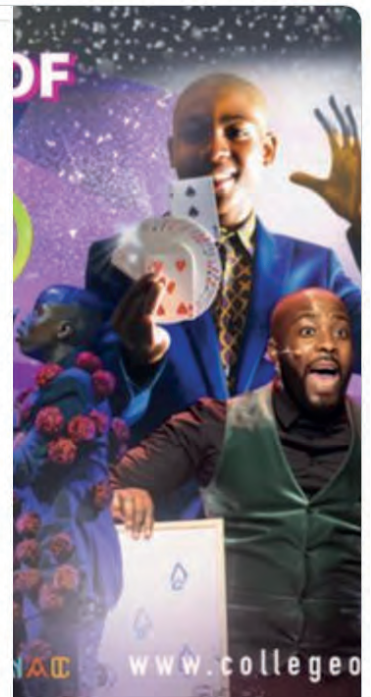
Reinhard Heiserer
24. August um 21:56 · ...

College of Magic 🇿🇦 🇦🇹
aus Kapstadt in Fieberbrunn zu Gast

Das von **Jugend Eine Welt** 🌍 und dem **Magischen Ring Austria (MAR)** ✨ unterstützte Projekt ist mit 3 Vertretern in Österreich 🇦🇹 zu Gast. Ein öffentlicher Auftritt ist in Fieberbrunn.

♥️ Herzliche Einladung zu einem zauberhaften 🎩🎪🎭 Abend! Bildung 📖 hat viele Facetten. Persönlichkeitsbildung ist eine davon. #Zaubern ist eine Kunst, die nur wenige perfektionieren. Danke allen, die mit uns diese Zauberschule unterstützen!

Infos & Spendenkonto:
www.jugendeinewelt.at/zauberschule



neuer Folder zum College of Magic



Broschüre Bildungsanleihe



Plakatkampagne mit Chris Lohner





Kinder brauchen warme Mahlzeiten und Bildung

In Österreich beginnt dieser Wochen ein neues Schuljahr. **Zur Schule zu gehen** – was für unsere Mädchen und Buben selbstverständlich ist – ist für viele **gleichaltrige Kinder in Madagaskar** nur ein weit **entfernter Traum**. Denn **92 Prozent** der 30 Millionen Menschen auf der abgelegenen Insel im Osten Afrikas leben **unter der Armutsgrenze**. **Jedes zweite Kind** unter 5 Jahren ist **mangelernährt**! Kinderarbeit ist weit verbreitet! Wiederkehrende Katastrophen wie Zyklone oder Dürren erschweren den Einwohnerinnen und Einwohnern das Leben zusätzlich.

Doch **unsere Schulprojekte** in der abgelegenen Region Ijely sind ein **Lichtblick für viele**! Hunderte Buben und Mädchen lernen dort nicht nur **lesen und schreiben**, sondern bekommen regelmäßig **warme Mahlzeiten**. Manche Kinder gehen hierfür sogar bis zu zwei Stunden zu Fuß täglich zur Schule. Denn ihre Familien wissen: Nur Bildung gibt den Kindern die Chance, der Armut zu entkommen.

Damit die Kinder in Madagaskar zur Schule gehen können und genug zu essen haben, brauchen sie aber dringend Ihre Unterstützung! Bitte helfen Sie diesen Kindern mit Ihrer Spende!

Ihr



Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Jetzt Spenden





Notar-Vorträge: Jetzt Platz sichern

Im September finden wieder kostenlose Notar-Vorträge der Initiative „Vergissmeinnicht“ zum Thema Erbrecht und Vorsorge statt. Highlight ist die im Zuge eines Wien-Termins geplante Lesung von Chris Lohner, ehrenamtlicher Botschafterin von Jugend Eine Welt, am 3.9.2024! Für Ihre Anmeldung oder weitere Infos zu diesem wie zu allen weiteren Terminen in Wien, Kärnten, der Steiermark, Vorarlberg und Tirol, klicken Sie bitte [hier](#).



„Schokolade macht Schule“ hilft seit 2 Jahren

Dank des steirischen Schokoladenherstellers Zotter werden seit 2022 ganze 450 Schulkinder in einem Bildungsprojekt der Jugend Eine Welt-Partner auf Madagaskar unterstützt. 50 Cent pro verkaufter „SchokoBanane“ sorgen dafür, dass die Kinder nicht mit leerem Magen lernen müssen! Helfen auch Sie! Die „Schokolade macht Schule“-Sorte ist im Fachhandel, im Zotter-Onlineshop und [hier](#) im Jugend Eine Welt-Shop erhältlich.



Aktionsgruppen Kinderarbeit: Online-Starttreffen

Die Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit schärfen das Bewusstsein für Kinderarbeit und gerechte Lieferketten, organisieren Workshops und engagieren sich auch politisch. Am 5.9.2024 um 18 Uhr findet online das Starttreffen statt und alle entwicklungspolitisch Interessierten sind eingeladen! [Hier](#) finden Sie die Möglichkeit zur Anmeldung sowie weitere Infos.





Aktionen und Events für Jugend Eine Welt

Ich möchte Sie hiermit herzlich zu drei besonderen **Aktionen und Events** einladen, die der **wichtigen Arbeit unserer Hilfsorganisation** zugutekommen.

In eigener Sache, bitte ich Sie als Unterstützerin und Unterstützer von Jugend Eine Welt um **Ihre Stimme** beim von der Tageszeitung „Die Presse“ organisierten **Austria 24, dem Award für die Österreicher:innen des Jahres** in der Kategorie **Humanitäres Engagement**. Aus der Nominierung kann ein Gewinn für Kinder und Jugendliche in Risikosituationen gemacht werden.

Des Weiteren möchte ich Sie zu einem ganz besonderen Abend einladen. **Chris Lohner**, ehrenamtliche Botschafterin von Jugend Eine Welt, lädt Anfang Oktober zu ihrer **Benefizveranstaltung „BAZOOKA UND DIE VIER IM JEEP“** – es wird mit Sicherheit ein außerordentlicher Abend, geprägt von Humor, spannenden Erzählungen und Musik.

Weiteren musikalischen Genuss bieten Ihnen die ab Ende November organisierten „**Sonntags-Brunches**“ des **C. Bechstein Centrums Wien**, bei denen junge Talente der drei führenden Musik-Universitäten Wiens für Sie ihre Instrumente anstimmen werden.

Ich bedanke mich herzlich für dieses großartige Engagement, das unsere Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche in aller Welt unterstützt und würde mich sehr freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung persönlich begrüßen zu dürfen!

Ihr



Reinhard Heiserer
Geschäftsführer
Ing. Reinhard Heiserer





Chris Lohner spielt für Jugend Eine Welt

Die ehrenamtliche Botschafterin von Jugend Eine Welt spielt zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher ihr Erfolgsprogramm „Bazooka und die Vier im Jeep“. Die Benefiz-Veranstaltung findet am 6.10. 2024 im Ehrbar Saal (Mühlgasse 28, 1040 Wien) statt. Es erwartet Sie eine nostalgische musikalische Revue zu ihrem Buch: „Ich ein Kind der Stadt – Wienerin seit 1943“. Mit dabei ihr kongenialer Bühnen-Partner Toni Matosic – Mastermind der Band Monti Beton. Tickets um EUR 30,- erhalten Sie [hier](#) oder telefonisch unter 01/8790707 – 39. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bitte mitmachen: VOTEN = SPENDEN

Reinhard Heiserer ist von der der Tageszeitung „Die Presse“ für den Austria 24, den Award für die Österreicher:innen des Jahres als Mitgründer und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt in der Kategorie Humanitäres Engagement nominiert. Das Voting läuft noch bis Ende September. [Hier](#) der Link zur Abstimmung. Wenn Sie mit abstimmen, machen Sie aus der Nominierung so eine wichtige Spende für die Arbeit von Jugend Eine Welt. Herzlichen Dank für Ihre Stimme!



Schöne Klänge für unsere EINE Welt

Ab 24.11. 2024 bildet der „Sonntags-Brunch“ zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Risikosituationen einen Fixpunkt im Kalender des C. Bechstein Centrum Wien (Linke Wienzeile 4, 1060 Wien). In jener Stadt, wo der Geist der Musik und großer Komponisten an jeder Straßenecke spürbar ist, unterhalten künftig an jedem letzten Sonntag des Monats junge Talente führender Musik-Universitäten Wiens Interessierte in entspannter Atmosphäre.



Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

